

Anhang

A Forschungsethische Vorkehrungen

In der Untersuchung waren folgende forschungsethische Anforderungen zur Wahrung der Rechte der Untersuchten sowie zur Absicherung der Integrität des wissenschaftlichen Prozesses und seiner Ergebnisse zu beachten. (1) freiwillige Teilnahme gewähren, (2) Anonymität absichern, (3) Vertraulichkeit zusagen, (4) informierte Zustimmung einholen sowie (5) Schädigungen und ungünstige Folgen oder Risiken der in die Untersuchung einbezogenen Teilnehmer vermeiden (Hopf 2005, Eynon/Fry/Schroeder 2008, McKee/Porter 2008 u. für das Folgende ausfl. Pentzold 2015). Die angewandten forschungsethischen Heuristiken orientierten sich an *best practices*, wie sie in gegenstandsbezogenen Kodizes, ethnografischen Studien digital vernetzter Umgebungen sowie in Manualen und forschungsethischen Hinweisen der Wikipedianer selbst zu finden waren (Ayers/Matthews/Yates 2008, van Dijk 2010, Ess/AoIR Ethics Working Committee 2002, Fiebig 2005, Stöcklin 2010, Markham/Buchanan/AoIR Ethics Working Committee 2012, Coleman 2013, Wikipedia:Ethically researching Wikipedia).¹

Konkret war forschungsethisch zu berücksichtigen, dass die Nutzer ihre Beiträge in Bezug zu und in der Aufmerksamkeit von verschiedenen großen und verschiedenen zusammengesetzten Publika machten (Elm/Buchanan/Stern 2009). Dabei konnte nicht ohne Weiteres davon ausgegangen werden, dass die Wikipedianer hierbei auch eine (fachwissenschaftliche) Öffentlichkeit im Blick hatten (Hudson/Bruckman 2004). Gemäß der abgestuften *publicness* von Stationen (Kap. 4.4.2) wurden vier allgemeinere Stationenbereiche über die Trennung von Online- und Offline-Bereichen hinweg entsprechend ihrer vergleichsweise großen bzw. kleinen empirischen sowie breiten oder engen intendierten und adressierten Publika getrennt in

- den *weit öffentlichen Stationenbereich* der Vorträge und Plenen auf internationalen Wikipedia-Tagungen sowie der Wikipedia-Artikel und des Wikipedia-Namensraums,

¹ Neben den geltenden rechtlichen Bestimmungen etwa zum Datenschutz orientierte sich das Vorgehen auch an den von der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft verabschiedeten Kodizes für gute wissenschaftliche Praxis.

- den *bedingt öffentlichen Stationenbereich* der an verschiedenen Orten stattfindenden Autoren-Workshops und der MediaWiki-basierten Diskussionen zu Artikeln,
- den *bedingt privaten Stationenbereich* der lokalen Stammtische und Exkursionen, der über MediaWiki zu findenden Benutzerseiten und Benutzerdiskussionsseiten sowie anderweitig betriebener Webpräsenzen (z. B. Blogs, Twitter-Profile, Webseiten, andere Wiki-Projekte)
- den *stark privaten Stationenbereich* der Interviews und persönlichen Gespräche, online wie offline.

Im Blick auf diese vier Stationenbereiche und die sich durch das Differenzierungskriterium ‚Öffentlichkeit‘ bzw. *publicness* ergebenden Umstände wurden zwei forschungsethische Problemfelder spezifiziert. Im *ersten Problemfeld Öffentlichkeit vs. Anonymität* wurde pro Stationenbereich betrachtet, welche Konsequenzen die (bedingte) Öffentlichkeit von selbst-, fremd- oder systemgenerierten Informationen für das Gewährleisten von Anonymität hatte. Im *zweiten Problemfeld Anonymität vs. informierte Zustimmung* wurde für jeden Stationenbereich erfasst, welche Schwierigkeiten wiederum die Anonymität bzw. Pseudonymität des Interagierens für das Absichern von informierter Zustimmung mit sich brachten.

In der Studie wurden auf diesem Weg forschungsethische Entscheidungen – angepasst an das jeweilige Problemfeld – in viererlei Hinsicht getroffen, wobei sie nicht in dichotome Ja/Nein-Optionen zerfielen. Vielmehr eröffneten sie ein Entscheidungskontinuum und verlangten das Abwägen der verschiedenen Ansprüche und das Finden von Kompromissen zwischen akzeptablen und inakzeptablen Lösungen (für grundsätzliche Begründungszusammenhänge Pentzold 2015).

- Darf eine Situation beobachtet werden bzw. darf ein Dokument gesampelt werden? Hier lag das Spektrum an Optionen zwischen ohne Zustimmung beobachtbar/zu sampeln, bedingt ohne Zustimmung beobachtbar/zu sampeln, nur mit Zustimmung beobachtbar/zu sampeln oder nicht zu beobachten/nicht zu sampeln.
- Darf Material zitiert werden? Hier lag das Spektrum an Optionen zwischen ohne Bedenken zitierbar, mit leichten Bedenken zitierbar, mit starken Bedenken zitierbar oder nicht zitierbar.
- Kann informierte Zustimmung eingeholt werden? Hier lag das Spektrum an Optionen zwischen völlig gewährleistet, gewährleistet, bedingt gewährleistet oder unmöglich gewährleistet.
- Muss informierte Zustimmung eingeholt werden? Hier lag das Spektrum an Optionen zwischen notwendigerweise einzuholender informierter Zustimmung, sehr ratsam einzuholender informierter Zustimmung, ratsam einzuho-

lender informierter Zustimmung oder nicht notwendigerweise einzuholender informierter Zustimmung.

Das erste forschungsethische Problemfeld stellte sich bezüglich der Öffentlichkeit des Beteiligens an Wikipedia einerseits und der Wahrung der Anonymität der an Wikipedia beteiligten Autoren andererseits. Forschungspraktisch war die Öffentlichkeit des Beteiligens an Wikipedia und der von den Nutzern und von MediaWiki erzeugten Informationen, also das Fehlen von Zugangs- und Zugriffsbarrieren, von Vorteil. Wikipedia war damit zum einen ein öffentliches und selbstdokumentierendes Projekt und daher der überwiegende Teil der Wiki-Seiten mit enzyklopädischen Inhalten, Aktivitätsaufzeichnungen, Diskussionen und Selbstauskünften ohne Hindernisse auch unangemeldeten Besuchern zugänglich. Zum anderen ging ein Teil der hochaktiven Nutzer offen mit ihrer Teilnahme und Autorenschaft um. Manche Autoren gaben auf ihren Benutzerseiten an, bei welchen Artikeln sie mitgewirkt hatten, Nutzernamen wurden aus dem Projekt herausgetragen und tauchten in der journalistischen Berichterstattung und in online-medialen Publikationen auf, Wikipedianer gaben Interviews und ließen sich fotografieren, sie traten mit ihrem bürgerlichen Namen und Tätigkeitsbeschreibungen auf Podien oder Konferenzen auf und gebrauchten ihre Nutzerseite, um mehr oder weniger ausführliche Informationen über sich preiszugeben. Die meistens Beiträge lagen zudem archiviert vor und waren in der internen Wiki-Suche als auch in externen Suchmaschinen referenziert. Sie waren auf diesem Weg unproblematisch zugänglich und auf Autoren rückführbar. Selbst wenn daher die Pseudonyme oder IP-Adressen der Teilnehmer in den Ergebnisdarstellungen nochmals maskiert werden würden, konnten wörtliche Zitate über Suchfunktionen ohne Weiteres auf den jeweiligen angemeldeten Autor bzw. die in der Datenbank abgespeicherte IP-Adresse rückgeführt, mit anderen Daten kombiniert und eventuell zu anderen als den mit der Studie verfolgten Zwecken ausgewertet werden (Tilley/Woodthorpe 2011).

Darüber hinaus war das öffentliche Dokumentieren, welcher Account welchen Edit getätigt hatte, gemäß der gültigen Auslegung der Creative-Commons-Attribution-ShareAlike 3.0 (CC-BY-SA) eine lizenzrechtliche Verpflichtung. Entsprechend wurden die Editoren in den Nutzungsbedingungen der Wikimedia Foundation (WMF) als US-amerikanischer Trägerorganisation darauf hingewiesen, dass das lizenzkonforme Nennen ihres Nutzernamens bzw. ihrer IP-Adresse „1. durch einen Hyperlink (wenn möglich) oder eine URL auf die Seite, zu der du beigetragen hast, 2. durch einen Hyperlink (wenn möglich) oder eine URL auf eine alternative, stabile, frei zugängliche, lizenzkonforme Online-Kopie, welche die Autoren in einer zum ursprünglichen Text gleichwertigen Weise nennt, oder 3. durch eine Liste sämtlicher Autoren“ erfolgen müsste (Wikimedia:Terms of Use).

Forschungsethisch war indessen zu reflektieren, dass den Autoren der Wikipedia versichert wurde, sie hätten ein Recht auf Anonymität, sodass ihre Identität als Wikipedianer mit entsprechend frei gewähltem Pseudonym und ihr ziviles Leben unter bürgerlichem Namen abseits der Wikipedia im Prinzip zu trennen wären. Neben der Option, per IP-Adresse oder Pseudonym tätig zu werden, gewährleistete Wikipedia Verfahren, um Klarnamen zu löschen und Pseudonyme von bürgerlichen Namen zu trennen. So konnten Administratoren einzelne kritische Versionen mit persönlich identifizierenden Inhalten entfernen lassen, die Benutzergruppe der Oversighter hatte Zugang zu depublizierten Informationen und konnte Edits entsprechend verbergen, mit einer IP registrierte Eingriffe konnten nachträglich Benutzernamen zugeordnet werden, für das unerlaubte ‚Outing‘ verantwortlich gemachte Nutzer konnten gesperrt werden und Unterlassungs- bzw. Schadenersatzklagen wurden angedroht. Mit ihrer 2008 vom *Board of Trustees* erlassenen *Data Retention Policy* erklärte die WMF zudem, nur „the least amount of personally identifiable information consistent with maintenance of its services, with its privacy policy, or as required by state or federal legal provisions under United States of America law“ (WMF:Data Retention Policy) erheben zu wollen. Das Gewährleisten informationeller Selbstbestimmung der Wikipedia-Autoren umfasste somit auf der Plattform das Aufklären der Nutzer über ihr datenschutzrelevantes öffentliches Teilnehmen und das Zusichern von Anonymität unter der Erwartung, die Nutzer machten kompetent von ihren Persönlichkeitsrechten Gebrauch – der erlangte Grad an Anonymität stand so gesehen (auch) in der Verfügung der einzelnen Nutzer.²

Im Blick auf die beiden in diesem Problemfeld zu treffenden forschungsethischen Entscheidungen, um Anonymität zu wahren, – Darf eine Situation beobachtet werden bzw. darf ein Dokument gesampelt werden? Darf das Material zitiert werden? – waren hier pro Stationenbereich die Öffentlichkeitsdimensionen zwischen weit öffentlich, bedingt öffentlich, bedingt privat oder stark privat sowie die namentliche bzw. anonyme Kennung der Nutzer zwischen namentlich-persönlich, pseudonym-identifizierbar, pseudonym-nicht identifizierbar oder anonym heuristisch zu bestimmen. Darüber hinaus war als zusätzlicher Faktor der Grad an Interaktion von Feld und Beobachter zwischen synchron wechselseitig, asynchron wechselseitig, einseitig oder nicht vorhanden einzustufen. Unberücksichtigt blieben somit andere mögliche Faktoren wie die potenzielle Verletzbarkeit der einbezogenen Teilnehmer oder die Sensibilität der jeweiligen Episode, da diese nicht für Stationenbereiche bestimmt werden konnten.

² Die WMF Privacy Policy machte Einschränkungen dieser Zusicherung bzgl. der Nutzung von E-Mails, Mailinglisten und dem Open Ticket Request System (OTRS), mit dem Anfragen kanalisiert wurden.

Zusammenfassend wurden folgende forschungsethische Entscheidungen getroffen: Es wurden wörtliche Belegstellen in der Ergebnisdarstellung ohne Zustimmung nur aus den beiden Stationenbereichen zitiert, die von den Nutzern als stark bis bedingt öffentlich eingestuft wurden. Konkret wurde also darauf verzichtet, ohne Zustimmung Zitate aus den Benutzer- und Benutzerdiskussion-Namensräumen, den Stammtischen und anderen MediaWiki-unabhängigen Webpräsenzen anzuführen, wenn diese erkennbar von den jeweiligen Benutzern nicht für größere (Wikipedia-)Publika längerfristig öffentlich gehalten wurden. Das von der Lizenz geforderte Nennen der jeweiligen Autoren wurde dadurch abgegolten, dass im Forschungsbericht ein Link auf die jeweilige zitierte Wiki-Seite angegeben wurde.

Das zweite Problemfeld stellte sich hinsichtlich der forschungsethischen Forderung nach Anonymität der Autoren und dem ebenso geforderten Einholen informierter Zustimmung von anonym (als IP-Adresse) bzw. pseudonym (mit Nutzernamen) agierenden Autoren, die dokumentierte Beiträge leisteten und unzuverlässig über ihre Benutzerseite erreichbar waren. Aktive Nutzer mit dokumentierten Beiträgen und gestalteter Benutzerseite konnten Anfragen ignorieren, sie konnten aber auch ihre Mitarbeit beendet haben und deshalb entgingen ihnen die Aktivitäten auf ihrer Benutzerseite. Unangemeldete Nutzer wiederum hatten nur dann überhaupt Zugriff auf eine für sie angelegte Nutzerseite, wenn sie mit einer statischen IP-Adresse editierten, andernfalls verhinderten dynamische IP-Adressen den dauerhaften Zugang zu einer festen Benutzerseite. Grundsätzlich problematisch war darüber hinaus, dass informierte Zustimmung forschungsethisch plausibel in qualitativen Studien als Aushandlung stattfinden sollte, in der das Vorgehen und die Erwartungen der Forschenden mit den Ansprüchen der in die Untersuchung einbezogenen Personen im Fortgang der Studie abzugleichen wären. So wurde erst im Laufe der Analyse festgelegt, welche Wikipedia-Seiten, Webdokumente, Episoden und Gespräche in die Datensammlung aufgenommen wurden, welche davon wiederum ausgewertet wurden und ob sie eventuell in ihrer originalen Form oder paraphrasiert in den Forschungsbericht eingehen sollten. Auf diese Weise war der Prozesshaftigkeit des methodischen Erkenntnisvorgangs Rechnung zu tragen und zugleich die Freiwilligkeit der Teilnahme und das angemessene Informieren der Entscheidung der studierten Autoren, teilzunehmen, zu berücksichtigen (Hopf 2005: 592). In der Praxis war dies vor allem im Sammeln von Dokumenten und dem retrospektiven Beobachten dokumentierter Tätigkeiten nur bedingt möglich. In beiden Fällen konnten die anonymen oder pseudonymen Editoren nur nachträglich mittels ihrer Benutzerseite angefragt und um Zustimmung gebeten werden, weil die Autoren selten eine E-Mail-Adresse angegeben hatten. Diese Kontaktaufnahme per Benutzerseite war nicht privat, sondern in ihrer Form öffentlich und stellte so

bereits Öffentlichkeit für die erfolgte bzw. eventuell zu erfolgende Beobachtung und Analyse her und schuf damit schon eine Verbindung zwischen der Studie und den Nutzern, noch bevor sie überhaupt die Chance hatten, sich begründet für oder gegen eine Teilnahme zu entscheiden. Wenn die Nutzer dynamischer IP-Adressen keinen dauerhaften Zugriff auf ihre Benutzer- und ihre Benutzerdiskussionsseite hatten, Autoren unter statischen IP-Adressen ihre Diskussionsseite nicht verfolgten oder einmal aktive Accounts verwaist waren, dann blieben die Anfragen zudem unbeantwortet.

Im Blick auf die beiden in diesem Problemfeld zu treffenden forschungsethischen Entscheidungen,– Kann informierte Zustimmung eingeholt werden? Muss informierte Zustimmung eingeholt werden? – waren hier pro Stationenbereich die Öffentlichkeitsdimensionen zwischen weit öffentlich, bedingt öffentlich, bedingt privat oder stark privat sowie die namentliche bzw. anonyme Kennung der Akteure zwischen namentlich-persönlich, pseudonym-identifizierbar, pseudonym-nicht identifizierbar oder anonym heuristisch zu bestimmen. Darüber hinaus war zusätzlich der Grad an Interaktion von Feld und Beobachter zwischen synchron wechselseitig, asynchron wechselseitig, einseitig oder nicht vorhanden einzustufen.

Zusammenfassend wurden folgende forschungsethische Entscheidungen getroffen: Es wurde eine offene Beobachtung durchgeführt, insoweit MediaWiki ein Offenbaren des beobachtenden Teilnehmers und seiner Ziele zuließ. Das hieß, als Pseudonym wurde der Klarname gewählt und auf der entsprechend verlinkten Benutzerseite von Christianpentzold fanden sich Informationen zum Forschungsvorhaben und es wurde die Möglichkeit gegeben, per E-Mail auch außerhalb von Wikipedia in Kontakt zu treten. Jeder Beitrag in Wikipedia wurde angemeldet getätigt und jeder Beitrag zu Diskussionsseiten signiert, sodass die Aktivitäten des Accounts nachverfolgt werden konnten. Wenn Interaktionen mit angemeldeten Nutzern stattfanden, wurden sie auf das Forschungsvorhaben aufmerksam gemacht und den angefragten Autoren wurde das Angebot gemacht, den Kontakt per E-Mail oder Telefon fortzusetzen.³

B Protokolle und Feldnotizen

Die beobachteten und durchgeführten Episoden wurden in tabellarische, chronologisch-episodisch sequenzierte Protokolle aufgenommen und in Feldnotizen, die während oder in enger zeitlicher Nähe zum teilnehmenden Beobachten erstellt

³ Als Interviewpartner wurden zudem nur volljährige Teilnehmer ausgewählt. Sie wurden vorab über den Zweck der Studie, die Art der Auswertung und die Publikationsart informiert, ihnen wurde das transkribierte Interview zugesandt und das Zugänglichmachen der Ergebnisse zugesichert. Die Pseudonyme der interviewten Wikipedianer wurden nochmals maskiert.

wurden, und Memos, die mit größerem zeitlichen Abstand nachträglich verfasst wurden, reflektiert (Spradley 1980: 71, Kozinets 2010: 93-103 u. Tab. 3). Neben den Protokollen und Notizen wurden von manchen Episoden Videoaufzeichnungen des Bildschirmgeschehens mitgeschnitten. Es wurde so nicht die Verlinkungsstruktur der Wiki-Seiten gespiegelt, sondern die datenbankgestützten reaktiven Bildschirminhalte abgefilmt und gespeichert (Boellstorff et al. 2012: 114-121).⁴

In Bezug auf die beiden Forschungsfragen und die forschungsleitenden Annahmen orientierte sich die teilnehmende Beobachtung an folgenden Fragen:

- Welche zusammenhängenden Handlungsmuster bzw. -sequenzen werden von den Nutzern als konstitutive Praktiken für das Projekt wahrgenommen und wie werden sie bezeichnet?
- Wie sind sie zu welchem Zeitpunkt auszuüben? Wer darf/kann/soll sie wie typischerweise ausüben? Wer darf/kann/soll sie wie typischerweise nicht ausführen?
- Welche Positionen, positionalen Relationen und Hierarchien finden sich? Wie werden sie benannt?
- Wie werden Praktiken weitergegeben und gelernt? Welche Kenntnisse und Fertigkeiten werden dabei vermittelt?
- Welche Zwecke bzw. Vorhaben gehen mit Praktiken einher, werden mit ihnen erreichbar bzw. durchführbar, werden ihnen zugeschrieben bzw. von ihrer Durchführung erwartet?
- Auf welche Weise sind die identifizierten Praktiken mit welchen Regeln, Softwareeinstellungen und normative Wissensordnungen verbunden, sprich wie werden in Bezug zu welchen Praktiken institutionelle Affordanzen etabliert, konfiguriert oder transformiert? Mit welchen codierten Elementen der MediaWiki bzw. anderer Software wird dabei wie umgegangen?
- Wer darf/kann/soll typischerweise auf die institutionellen Dimensionen bzw. Aspekten dieser (nicht) Einfluss nehmen, sie (nicht) in Kraft setzen oder (nicht) außer Kraft setzen?
- Auf wen oder was beziehen sich die institutionellen Dimensionen und Aspekte, welche Praktiken bzw. welche Praxisumstände werden für wen/was unter welchen Bedingungen geregelt? Was wird nicht erfasst, also welche Praktiken bzw. welche Praxisumstände werden für wen/was unter welchen Bedingungen nicht erfasst?
- Welche Störungen sind unter welchen Bedingungen mit welchen Folgen zu beobachten? Welche Konflikte treten unter welchen Bedingungen und mit welchen Folgen auf?

⁴ Dabei wurde die Screencapturing-Software Camtasia Studio 7 genutzt.

C Problemzentrierte Interviews

Um neben den Protokollen, Notizen und Memos weiteres Vergleichsmaterial zu gewinnen, wurden von November 2010 bis April 2011 und nochmals im September 2012 insgesamt zwölf problemzentrierte Interviews geführt. Mayring (2002: 67) fasst problemzentrierte Interviews unter die Formen offenen, halbstrukturierten Befragens. Sie wurden mit dem Ziel eingesetzt, anhand eines Leitfadens aus Fragen und Erzählanreizen insbesondere das ‚Betriebswissen‘ und ‚Deutungswissen‘ der Teilnehmer zur Sprache zu bringen, das nicht bereits in Dokumenten vorlag. In dieser Hinsicht wurden die Wikipedianer als kompetente ‚Experten‘ eines spezialisierten außerberuflichen Engagements befragt, also nicht in dem Sinne, dass betriebsinterne Sachverständige auf einen laienhaften Interviewer trafen. Im Gegenteil: Gerade das eigene Teilnehmen machten den teilnehmenden Beobachter zum akzeptablen Gesprächspartner, der sich nicht nur für den eigenen wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt interessierte, sondern dessen Aktivitäten auch darauf schließen ließen, dass ihm das Projekt Wikipedia ein Anliegen war. So konnte umgangen werden, dass die als Experten interviewten Wikipedianer in ihren Antworten eine unwissende Außensicht des Interviewers vorwegnahmen und so nur formelhafte und allgemeine Aussagen machten, zumal einige der befragten Wikipedianer geübt waren im Erklären von Wikipedia und im Geben von Interviews und in dieser Funktion auch von anderen Forschern und Journalisten angefragt wurden.⁵

Interviewvorbereitung und Interviewtenauswahl: Die Projektteilnahme war der Ausgangspunkt der Interviewvorbereitung und Rekrutierung von Interviewten. Im Editieren von Artikeln und Diskussionsseiten, Ausgestalten der Benutzerseite und Besuchen von Wikipedianertreffen gewann der Nutzer Christianzold an Bekanntheit, kam mit anderen Autoren in Kontakt und baute selbst ein beobachtbares und bewertbares Nutzerprofil auf. Auf diese Weise konnte informell im Vorfeld und abseits der konkreten Interviewvorbereitung und -situation über das Wie und Warum des Forschungsvorhabens informiert werden. Die Suchstrategie war bemüht, sukzessive von Interview zu Interview Gesprächspartner zu gewinnen, bei denen konzeptuell relevante Merkmale systematisch variiert vorlagen. Die Interviews kamen sowohl durch persönliche Kontakte, auf Vermittlung schon persönlich bekannter Nutzer als auch durch direkte Kontaktaufnahme zustande.⁶ Die Kriterien zur Auswahl der kontrastiven Ver-

⁵ So gab z. B. Holger einen Link auf ein Porträt weiter, das über ihn als Wikipedianer in einer überregionalen deutschen Tagesszeitung erschienen war.

⁶ Diese vor dem Interview durch Kontakte in Wikipedia, durch Treffen und Gespräche außerhalb des Wikis etablierten Beziehungen waren für die Gewinnung auskunftsbereiter Gesprächspartner ent-

gleichsfälle waren erstens die Zugehörigkeit der potentiell zu Befragenden zu Benutzergruppen, zweitens die Intensität ihrer Teilnahme, gemessen an der Zahl der geleisteten Editierungen, drittens die Dauer ihrer Teilnahme und viertens ihre Mitgliedschaftsdauer in den von ihnen eingenommenen Benutzergruppen. Das bedeutet: Zum einen wurden die Interviewten als Repräsentanten von Fallgruppen behandelt und es wurde angenommen, die Typik dieser Gruppen gehe mit der unterschiedlichen Verteilung von Teilnahmeoptionen und damit verbundenen Kenntnissen und Erfahrungen einher (Flick 2005a: 97). Zum anderen wurde versucht, die Vertrautheit mit dem Projekt und die Perspektive des Erklärens und Deutens von Wikipedia über die Zugehörigkeit zu Nutzergruppen, die Zahl an Editierungen und die Dauer des Editierens zu variieren (Tab. 4 u. 5). Die Auswahl nach der Mitgliedsdauer in den Nutzergruppen ging überdies davon aus, dass Teilnehmer je nach Zeitpunkt (lang/kurz zurückliegend) und Art von Positionspassagen (Aufnahme/Aufgabe; freiwillig/zwangsweise) unterschiedliche Erfahrungen gemacht hatten und demgemäß variierende Auskünfte geben können (Hammersley/Atkinson 2007: 106f.).

Die Teilnahmedauer der Interviewten an Wikipedia reichte von dreieinhalb bis neun Jahren. Der editmäßig aktivste befragte Nutzer kam auf über 100.000 Edits und hatte damit dreizehnmal mehr Edits geleistet als der Gesprächspartner mit der geringsten Zahl an Beiträgen. Dass lange Teilnahme und hohe Aktivitätsraten nicht Hand in Hand gehen müssen, zeigte die einzige weibliche Interviewte. Sie nahm bereits im ersten Quartal 2002 ihre Tätigkeit auf, kam bis zum Interview aber auf ‚nur‘ etwas mehr als 7.500 Edits. Von den zehn Interviewten studierten zum Zeitpunkt des Interviews noch vier, einer war Schüler, die fünf anderen waren berufstätig in der öffentlichen Verwaltung, als betriebliche Angestellte oder wissenschaftliche Mitarbeiter. Der interviewte Schüler besuchte die Sekundarstufe II. Von den anderen Interviewten gaben fünf an, eine naturwissenschaftlich-technische Ausbildung bzw. ein solchermaßen fachlich orientiertes Studium (Informatik, Maschinenbau, Informationstechnik, Elektrotechnik) zu absolvieren bzw. absolviert zu haben, die übrigen vier hatten Studien- oder Berufsabschlüsse in Betriebswirtschaft, Dokumentationswesen oder einem geisteswissenschaftlichen Fach. Ihr Alter lag im Schnitt bei rund 30 Jahren, der älteste befragte Nutzer war Ende 40, der jüngste 18 Jahre alt. Damit bildeten sie grob das sozio-strukturelle Profil der Wikipedianer ab. Über die Positionen als angemeldete Nutzer und aktiver Sichter hinaus, waren im Sample die Gruppen der

scheidend. Nur zwei der insgesamt zwölf angefragten Autoren lehnten die Interviewanfrage ab. Die Kontaktpflege war insbesondere auch deshalb geboten, da sich bei den hochaktiven und stark beforschten Wikipedianern eine Befragungsmüdigkeit bzw. -abstinenz eingestellt hatte. Viele der Interviewten gaben an, schon einmal einen Fragebogen, meist zu ihrer Motivation, ausgefüllt zu haben bzw. sie erklärten, auf solche Befragungen nicht (mehr) zu reagieren.

Administratoren, Oversighter, Checkuser, Importeure und Stewards vertreten. Bei den im Sample besonders häufig vertretenen aktuellen oder ehemaligen Administratoren (sieben gehörten dieser Gruppe an) reichten die Aufnahmedaten vom 3. Quartal 2003 bis zum 4. Quartal 2010. Die zwei Ex-Administratoren unterschieden sich nicht nur im Abgangsdatum (4. Quartal 2005 und 4. Quartal 2009), sondern auch in der Art des Abgangs. Constanze gab ihre Position freiwillig auf und begründete diesen Schritt in einem Gespräch im Vorfeld des Interviews mit den anspruchsvollen und zeitintensiven Aufgaben einerseits, den Pöbeleien und dem Undank mancher Nutzer andererseits. Hans dagegen wurde zur Wiederwahl gestellt und verlor diese. Bei der ersten Anfrage im informellen Gespräch oder auf der Benutzerdiskussionsseite wurde den Angesprochenen das Angebot gemacht, die weitere Vorbereitung per E-Mail fortzuführen, wovon alle Befragten Gebrauch machten. In der folgenden, nicht mehr im Wiki einsehbaren Kommunikation wurde neben den Rahmenbedingungen, dem Interviewformat auch das Erkenntnisinteresse der Studie umrissen, wobei nicht nur die Befragten über das Vorhaben informiert wurden, sondern manche Befragte im Gegenzug ihre Informationen und Einschätzungen über den Befragter ebenso mitteilten.

Interviewfragen und Interviewablauf: Im Interviewleitfaden wurden Fragen, die sich aus den Forschungsfragen und forschungsleitenden Annahmen als auch beim reflektierten Beteiligen und Beobachten ergaben, aufgenommen. Als grobes Schema sollte der Leitfaden vor allem das selbstläufige Reden befördern und problemzentriert orientieren. Er sicherte so ab, dass die forschungsrelevanten Sachverhalte angesprochen wurden und gleichzeitig war es in den Interviewsituationen möglich, die Fragen umzuformulieren, die Reihenfolge der Fragen zu variieren, Nachfragen zu stellen, Antworten zurück zu spiegeln oder die Interviewten mit Widersprüchen in ihren Auskünften zu konfrontieren. Eine solche kommunikative Validierung versetzte die Befragten in die Lage, ihre Aussagen und das Verstehen des Befragers zu prüfen. Als Gesprächseinstieg und Stimulus für die Darstellung der Befragten wurde die allgemeine Frage gestellt: „Gelegentlich höre ich den Spruch ‚Wikipedia funktioniert in der Praxis, nicht aber in der Theorie.‘ Wie würdest Du das Funktionieren von Wikipedia erklären?“ Davon ausgehend wurden mit detaillierenden Nachfragen und weiterführenden Fragen die Entwicklung ihres Engagements sowie die Abläufe, Routinen, Schwerpunkte und Motive ihres Arbeitens an Wikipedia angesprochen. Weitere Fragekomplexe behandelten den Projektaufbau, die Projektorganisation und Projektzuständigkeiten, Regel- und Rollenverständnisse, wahrgenommene Probleme des Projekts Wikipedia, Zuständigkeiten und Beziehungen zwischen Ver-

einen und Autoren und den Umgang mit MediaWiki (Tab. 6).⁷ Mit Christoph und Holger wurden jeweils zwei Interviews geführt. Die zweiten Interviews mit den beiden auch als Softwareentwickler aktiven Nutzern konzentrierten sich auf Themen der MediaWiki-Programmierung wie den Aufbau des Codes, Veröffentlichungszyklen und die Arbeitsweisen der Entwickler.

Die Festlegung der Interviewsituation richtete sich nach der den Befragten angenehmsten Atmosphäre, um den Redefluss zu fördern. Bei neun Interviews wollten die Befragten das Gespräch per Skype führen. In zweierlei Hinsicht war diese Erhebungssituation für sie von Vorteil: Einerseits konnten sie das Gespräch in einem ihnen vertrauten Umfeld (Wohnung, persönliches Zimmer, Büro, Bibliothek) führen und mussten dazu weder diesen Ort verlassen noch den Interviewer einlassen. Andererseits, und dies war für den Verlauf und die thematische Entwicklung fast aller Gespräche wichtig, befanden sie sich während des Gesprächs in der gewohnten Umgebung ihres Arbeitsplatzes – des physisch-materiellen Ortes und des Interfaces. Der Vorteil für die Interviewten war, dass sie parallel zum Gespräch den Chatkanal von Skype bzw. E-Mail nutzen konnten, um Links, Bilder und Codeausschnitte zu senden. So waren sie in der Lage, ihre Aussagen zu belegen, Beispiel anzuführen oder Sachverhalte ‚im Code‘ zu erklären (und nebenher an Wikipedia zu editieren, Mails zu checken oder etwa ein Game zu spielen). Entsprechend sahen Protokolle des Skype-Chats beispielsweise wie folgt aus:

```
[16:04:49] Christian Pentzold: hallo
[16:04:56] Christian Pentzold: wie schaut's aus bei dir?
...
[16:11:17] Holger: gerade ein technisches Problem gelöst:
    http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Administratoren/Anfragen/Fehlerhafte_ Versionsge
    schichte_bei_Linux_From_Scratch.3F
[16:12:43] Holger: haste deiner Frau schon zum 100. Frauentag gratuliert?      *duck*
[16:13:02] Christian Pentzold: ne, ich kann ja bis zum muttertag warten ;)
[16:13:18] Holger: na, okay :P
[16:14:07] Holger: so, dann kann's losgehen
[16:14:24] *** Call from Holger ***
...
[16:31:24] Holger: http://de.wikipedia.org/wiki/Spezial:Version
[16:32:44] *** Call ended, duration 18:20 ***
```

⁷ Besonders die akademisch ausgebildeten bzw. im Studium befindlichen Befragten versuchten, mir mit ihrem wissenschaftlich gebildeten Vor-Verstehen entgegenzukommen. Gelegentlich fragten sie dann nach dem ‚eigentlichen‘ Hintergrund einer Frage, um mir klarer, passgenauer und schon mit wissenschaftlichen Termini (‚Altruismus‘, ‚Gabenökonomie‘, ‚Reputation‘) versehen ihre Analysen darzulegen. Auch war es nicht immer einfach, den wissenschaftlich versierten Gesprächspartnern das Forschungsvorhaben zu umreißen, ohne dass sie es mit bestimmten Wissenschaftlichkeitsvorstellungen und -kriterien (Repräsentativität, statistische Signifikanz) verstehend ‚abholen‘ wollten und in einer ihnen bekannten Richtung von Wikipedia-Forschung (Informationsqualität, Datamining, Nutzermotive) unterbrachten.

```

[16:34:15] *** Call from Holger ***
...
[16:52:03] Holger: http://svn.wikimedia.org/users.php
...
[17:00:11] Holger:   if (cookievalues.search('normal') != -1) {
                      monobooktype = "fast";
                    } else if (cookievalues.search('fast') != -1) {
                      monobooktype = "d";
                    } else if (cookievalues.search('d') != -1) {
                      monobooktype = "revvar";
                    } else if (cookievalues.search('revvar') != -1) {
                      monobooktype = "normal";
                    }
[17:00:52] Holger: aswcAddilink(document.getElementById('p-      cac-
tions').getElementsByTagName('ul')[0], "javascript:changemonobook();", /* LOCALIZABLE STRINGS
START */ "Change", "ca-change", "change", "" /*      LOCALIZABLE STRINGS END */);
[17:04:36] Holger: http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Helferlein
...

(Quelle: Interviewprotokoll X: 1-2)

```

Dieser Ausschnitt aus dem Skype-Protokoll zeigte typische Aspekte der Interviewsituation per Skype (O'Connor et al. 2010): Erstens startete das Gespräch vor dem Gespräch. Bevor das mündliche Interview einsetzte, begannen im Chat der Smalltalk und das Hinführen zur mündlich gestellten Einstiegsfrage. Zweitens konnte die Gesprächssituation bei den Befragten ‚vor Ort‘ kaum kontrolliert werden. Zwar waren sie auf ein längeres Telefonat vorbereitet, doch konnten Störungen wie die Anwesenheit Dritter oder konkurrierende Telefonanrufe nicht verhindert werden. In diesem Fall fand das Interview am Frauentag statt, worauf Holger referierte (16:12:43). Als seine Mutter im Zimmer erschien, überreichte er ihr Blumen und unterbrach dazu 16:32:44 den Skype-Kontakt. Auch war fraglich, inwiefern das Interview abseits solcher Störungen seine ungeteilte Aufmerksamkeit hatte – hochaktive Wikipedianer, zu denen manche der Befragten zählten, waren geübt im Multitasking. Drittens dienten Links (die parallel auf den Bildschirmen von Interviewer und Interviewtem aufgerufen wurden) als Ankerpunkte des Gesprächs, mittels derer Holger technologische Sachverhalte erklärte, fragliche Punkte recherchierte oder seine Ausführungen illustrierte.

Ein Interview wurde in der privaten Wohnung eines Benutzers geführt. Der Laptop war dabei in Reichweite und wurde, den Skype-Gesprächen ähnlich, immer dann konsultiert, wenn Aussagen mit Wiki-Seiten belegt werden sollten. Ein weiterer Gesprächspartner bevorzugte den öffentlichen, anonymen und von privaten Begegnungen ungestörten Raum eines großräumigen Cafés. Indessen war die befragte Benutzerin trotz mehrmaliger Anläufe nicht zu einem mündlichen Interview zu bewegen, sondern antwortete in einer E-Mail auf den Hinweis, dass im Interview mehr Gelegenheit zum ausführlichen Erklären wäre: „Tippen geht bei mir flink von der Hand“ (Mail Nr. 41). Da die so erhaltenen Auskünfte

zum einen im Umfang mit den transkribierten Interviews vergleichbar waren, zum anderen in der Auswertung konzeptionell relevantes Material enthielten, wurde das E-Mail-Interview aufgenommen.⁸ Zu den Interviews wurde je ein Postskriptum angefertigt, in dem das Etablieren des Gesprächskontaktes als auch Eindrücke über die Kommunikation, die Interviewsituation, die Interviewten und die Beziehung zwischen Befragenden und Befragten notiert wurden. Dem Zweck eines problemzentrierten Interviews nach wurden die Aufzeichnungen wörtlich verschriftlicht, der Satzbau blieb unverändert, längere Redepausen (als (.) für eine Sekunde, (..) für zwei Sekunden oder mit Zeitangabe (5 Sek)), nonverbale Äußerungen (z. B. „mhm“, „ah“, „(lachen)“) und Unverständliches (z. B. „(patrolling)“) wurden erfasst.⁹

⁸ Ob diese Weigerung, ein mündliches Interview zu führen, als Zeichen für die von Amichai-Hamburger und Kollegen (2008) behauptete geringere Extrovertiertheit von Wikipedianerinnen im Vergleich zu anderen Internetnutzerinnen gelesen werden kann, bleibt dahingestellt.

⁹ Das Transkribieren erfolgte an der Technischen Universität Chemnitz mit Unterstützung der studentischen Hilfskräfte Christin Scholz, Julia Pape und Lena Rieger. Die benutzten Transkriptionsregeln finden sich bei Dresing/Pehl (2011: 19ff.). Der Modus dieser vergleichsweise undifferenzierten Transkription wurde während des Transkribierens und Analysierens der ersten beiden Interviews festgelegt. Die Handhabbarkeit und Interpretierbarkeit des Transkribierten sollte nicht durch zu komplexe Protokolle behindert werden. Vgl. Strauss/Corbin (1996: 14).

Tabelle 3: Beobachtungsprotokoll für Nutzungsepisoden in Wikipedia mit schematischen Fragen, exemplarischem Protokoll (Ausschnitt) und Feldnotiz (Ausschnitt). Quelle: adaptiert von Przyborski/Wohlrab-Sahr (2009: 63), Protokoll II: 1, Notiz III: 7.

Ort, Zeit	Beobachtungen	Kontextinformationen	Methodische und Rollen-Reflexionen	Theoretische Reflexionen	Material
Wo befinde ich mich zu welchem Zeitpunkt?	<p>Welche Episoden, Praktiken, kritischen Ereignisse gibt es?</p> <p>Welche Praktiken können (nicht) getan werden?</p> <p>Wer tut was, wie, mit wem/was und mit welchen Ergebnissen?</p> <p>Gibt es hervorgehobene Nutzer (z. B. mit höherer Aktivitätsrate, besonderen Befugnissen)?</p> <p>Wie kann das Zusammenwirken charakterisiert werden (Dimensionen: Intensität, Dauer, Zahl der involvierten Nutzer, Kooperationsgrad, Konfliktualität)?</p> <p>In welcher zeitlichen Dimension erfolgt der Kontakt/die Interaktion synchron/asynchron?</p> <p>Welche Regeln sind zu beachten?</p> <p>Welche Technologien müssen/können genutzt werden?</p> <p>Welche Normen werden angeführt?</p> <p>Gibt es Hinweise (z. B. Links) zu relevanten Dokumenten oder Webseiten außerhalb der unmittelbaren Episode?</p>	<p>Durch welche institutionellen (rechtlichen, regelhaften, normativen, (software-/hardware-) technologischen), zeitlichen, räumlichen, organisationalen oder anderweitigen Kontexte wird die Episode bestimmt?</p>	<p>Was ist meine Position?</p> <p>Welche Aufgabe habe ich, wird von mir erwartet, kann ich tun, vollziehe ich?</p> <p>Was kann ich nicht tun/was sind Grenzen meiner Handlungsfähigkeit, meiner Kenntnisse, meiner Fertigkeiten?</p> <p>Welche methodischen Konsequenzen haben die Beobachtungen?</p>	<p>Wie lässt sich das Beobachtete, Getane und Erlebte in vorläufiger Weise theoretisch fassen?</p> <p>Welche konzeptuellen Zusammenhänge deuten sich an?</p>	<p>Welches Material (Beschreibungen, Notizen, Videomitschnitte) wurde produziert?</p> <p>Welches Material wurde gesammelt?</p>
<p>http://de.wikipedia.org/wiki/National_Gallery_of_Scotland</p> <p>14.09.2010 09:20 – 09:26 (5:17 min)</p>	<p>Beteiligung: Textliches Erweitern des Artikels „National Gallery of Scotland“</p> <p>- Praktik: Artikel editieren beginnt mit Navigieren: In Wikipedia über Suchfunktion (oben links in Skin Vector) Artikel unter Lemma und damit definierter Website gesucht/aufgesucht (zum Lesen/potentiellen Editieren nachgeschlagen)</p> <p>- Neues Browserfenster aufmachen: Google-Suche „National Gallery of Scotland“, Artikel in englischsprachiger Wikipedia parallel aufgerufen (auch Links zwischen beiden Versionen vorhanden)</p> <p>- Vergleichendes Lesen zwischen Fenstern: gegliederte Zeichenmenge, makrostrukturell durch Skin und MediaWiki definierte drei Segmente: 1. links Liste an klickbaren verlinkten Ausdrücken, 2. oben Suchfunktion u. Register (Links zu Versionsgeschichte, Diskussion, Bearbeitungsfenster), 3. größte Partie mit Text-Bild-Fläche (Artikel); diese zwischen Sprachausga-</p>	<p>- Parallele Browserfenster auf Computerbildschirm offen: Bearbeitungsfenster mit Wiki-Syntax, englischer Wikipediaeintrag, offizielle Website (als Ressourcen)</p> <p>- Parallel als Ressource sind Wikipedia: Wie schreibe ich gute Artikel, Wikipedia: Belege geöffnet – Direktiven für das Editieren mit Ausführungsvorschriften (verbale Anleitung) und seiner MediaWiki-codemäßigen Umsetzung (Bedienelemente, Code-schnipsel)</p> <p>- Arbeitssituation: Home-Office mit Laptop</p> <p>- Auf Schreibtisch mehrere Bücher (engl. Handbücher der Nati-</p>	<p>- Geplantes Vorgehen – Artikel im Vorfeld sondiert und Material (Literatur, offizielle Website) beschafft</p> <p>- Beobachter wird Teil der Autorenschaft und findet ‚Nische‘ für Arbeit (keine parallelen Aktivitäten anderer Nutzer)</p> <p>- Felderschließung: Suchfunktionen, Listen, Kategorisierungen → Rote (tote) Links als Aufforderung der Felderschließung/neue Artikel schreiben</p> <p>- Beim Editieren Kompetenzerwerb/Lernkurve: (Urheber-)Recht, Wikipedia-Regeln, Wiki-Syntax</p> <p>- arbeite als bestätigter angemeldeter Nutzer – Edits werden mit Nutzernamen versehen, Artikel automatisch in</p>	<p>- Geleitete Lese- und Editierwege: Routinen des Nutzers, in Seitenabfolge, Seitenaufbau, Bedienhinweisen, technischen Editieroptionen und Regeln vorgelegte Prozedere</p> <p>- Gesichtete Versionen: Doppelter Boden / Vorbehaltsraum</p> <p>- Customization → Oberfläche/Tools in veränderter Einstellung</p> <p>...</p>	<p>- Videomitschnitt (10_09_14_WP_edit_NGS)</p> <p>- Versionsgeschichte http://de.wikipedia.org/wiki/index.php?title=National_Gallery_of_Scotland&action=history</p> <p>- Artikel: http://de.wikipedia.org/wiki/National_Gallery_of_Scotland</p> <p>- Benutzerbeiträge: http://de.wikipedia.org/wiki/Spezial:Beitr%C3%A4ge/Christianpentzold</p>

ben verschieden gegliedert mit Zwischenüberschriften, Links, Bildern, Referenzen, Literaturhinweisen
- Artikel selbst Ergebnis vorheriger Edits (28 seit 16.08.2005, davon 11 durch Bots), Autoren haben thematische Einträge in Artikel gemacht + Editkommentare hinterlassen (ich bin seit März 2010 der erste Editor)
- Seite Bearbeitungsfenster als Wiki-Syntax aufgerufen – Makrostruktur bleibt erhalten, aber in Artikelfeld zusätzliches Editierfeld, an Editierfeld Editierhilfen zu Funktionalitäten der Wiki-Syntax (ähnlt. Textverarbeitungsprogramme)
- Änderungen an Text: über Tastatur hinzufügendes Schreiben von Text, Verändern des bestehenden Textes (Löschen, Umstellen, Umschreiben)

onal Gallery)
→ inhaltliche und formale Ressourcen sind bei der Editierarbeit zur Hand und werden eingesetzt ...

Beobachtungsliste, Artikel automatisch in Beitragsliste
- Abspeichern funktioniert, aber Änderungen an Text werden nicht sichtbar – Gesichtete Versionen
- Edits werden zwar gespeichert, sind aber für Neulinge (einschl. Beobachter) und Besucher vor Annahme nicht sichtbar
→ systemgenerierte Hinweismeldung mit Verweis auf Wiki-Seite, wo Regeln, Prozedere, Notwendigkeit und Legitimität dieses Modus beschrieben sind
...

Praktik: Editieren

Im Artikel-Namensraum heißt Editieren allgemein das Bearbeiten von Artikeln. Editieren heißt, in MediaWiki angelegte, in Bedienungsanleitungen beschriebene, in Ausführungsvorschriften erwartete Verfahrensschritte zu absolvieren. Deren ‚Ablaufen‘ bzw. das ‚Durchklicken‘ von funktional unterschiedlichen Seiten und das Agieren in diesen Seiten sind Muss-Bedingungen und variable Kann-Bedingungen, um zum Editieren zu kommen: Wikipedia muss aufgerufen werden, der Artikel (falls vorhanden) muss aufgesucht werden (dazu verschiedene Wege: externe/interne Suche, Eingabe URL, Hyperlinks folgen ab Startseite).

Fragen: Zu welchen Teilen Kann/Soll/Muss? Inwiefern ist der Zugang routinisiert (Von wem?, Für wen?)? Wo ist gewohnheitsmäßig Ausgangspunkt des Arbeitens? Wo ist der Endpunkt? Was sind obligatorische Passagepunkte? Gibt es Umgangsformen mit Seite, die mir in dieser Position (angemeldeter Nutzer) nicht zugänglich sind? Was könnte noch mit der Seite getan werden?

Technologische Sicht: Bearbeiten der Wiki-Syntax erfolgt mittels Befehlen (Optionen in Bearbeitungsfenster als Menü vorgegeben, Hilfeseiten mit Syntax zum Kopieren, andere Artikel als Kopierquellen). Editieren heißt Text hinzufügen; Text löschen (und damit Umschreiben, Erweitern, Kürzen); Artikelaufbau ändern (Textstruktur, Textverteilung, Überschriften); Text umstrukturieren; Bilder löschen, Bilder hinzufügen; Referenzen anlegen, ändern, löschen; Tabellen, Bildunterschriften, Literaturverweise hinzufügen, löschen, ändern.

Editieren ist Prozess – Schrittfolge an Links wird durchlaufen. Editieren als Aktion (selbstgewählt) und Reaktion (Antwort auf Aufforderung auf Seiten, Ausfüllen von Eingabefeldern (Editkommentar), Klicken von Buttons)

...

Tabelle 4: Benutzergruppenrechte: Übersicht Benutzergruppenrechte, die in der deutsch- und englischsprachigen Wikipedia entsprechend der MediaWiki vergeben werden konnten (Ausschnitt; MediaWiki-Rechte in Klammern angeführt). Nicht erfasst wurden inaktive Benutzergruppen (z. B. Prüfer) und Benutzergruppen ohne distinkte MediaWiki-Rechte (z. B. Mitglieder des Board of Trustees). Quelle: adaptiert von Wikipedia:Gruppenrechte, Wikipedia:Statistics, Wikipedia:Statistik, Wikipedia:Benutzer, Wikipedia:Manual:User rights/List of Permissions. (Stand: 09/2012).

Gruppe	Rechte (MediaWiki-Befehl)	Mitgliederzahl	
		de.wikipedia	en.wikipedia
Unangemeldete Benutzer	Benutzerkonten zusammenführen (centralauth-merge) Benutzerkonto erstellen (createaccount) Benutzung der writeAPI (writeapi) Diskussionsseiten erstellen (createtalk) Missbrauchsfilter ansehen (abusefilter-view) Missbrauchsfilter-Logbuch einsehen (abusefilter-log) Seiten bearbeiten (edit) Seiten erstellen (außer Diskussionsseiten) (createpage) Seiten lesen (read)	o. A.	o. A.
Benutzer	Bearbeitungen als klein markieren (minoredit) E-Mails an andere Benutzer senden (sendemail) Haupt-Benutzerseiten verschieben (move-rootuserpages) Seitencache leeren ohne Rückfrage (purge) Überschreiben einer zuvor selbst hochgeladenen Datei (reupload-own)	1.297.932 6.878 (> 5 Edits in 08/11)	15.384.566 35.853 (> 5 Edits in 08/11)
Automatisch bestätigte Benutzer	Dateien hochladen (upload) Erweitertes Missbrauchsfilter-Logbuch einsehen (abusefilter-log-detail) Halbgeschützte Seiten bearbeiten (autoconfirmed) Seiten mit stabilen Versionen verschieben (movestable) Seiten verschieben (move) Überschreiben einer vorhandenen Datei (reupload) Überspringen der Captcha-Eingabe (skipcaptcha)	o. A.	o. A.
Passive Sichter	Eigene Bearbeitungen automatisch als gesichtet markieren (autoreview)	o. A.	Nicht vorhanden
Sichter	Liste der ungesichteten Seiten ansehen (unreviewedpages) Kontrollmarkierungen in den letzten Änderungen sehen (patrolmarks) Schnelles Zurücksetzen (rollback) Versionen als gesichtet markieren (review)	11.001	Nicht vorhanden
Importeure	Seiten aus anderen Wikis importieren (import) Seiten über Hochladen von Dateien importieren (importupload)	16	1
IP-Sperren-Ausgenommene	Ausnahme von IP-Sperren, automatischen Sperren und Rangesperren (ipblock-exempt)	45	202
Bots	Behandlung als automatischer Prozess (bot) Beim Verschieben die Erstellung einer Weiterleitung unterdrücken (suppressredirect) Eigene Bearbeitungen automatisch als kontrolliert markieren (autopatrol) Halbgeschützte Seiten bearbeiten (autoconfirmed) Höhere Limits in API-Abfragen (apihighlimits)	323 aktiv (mit bot flag)	669 aktiv (mit bot flag) / 1.434 registriert

	Keine Beschränkung durch Limits (noratelimit) Kleine Bearbeitungen an Diskussionsseiten führen zu keiner „Neue Nachrichten“-Anzeige (nominor-newtalk)		
Administratoren – Admins, sysops (von system operator)	Ausnahme von IP-Sperren, automatischen Sperren und Rangesperren (ipblock-exempt) Ausnahme von automatischen Proxysperren (proxyunbannable) Außerkräftsetzen der schwarzen Liste unerwünschter Seitennamen (tboveride) Beim Verschieben die Erstellung einer Weiterleitung unterdrücken (suppressredirect) Benutzer am Versenden von E-Mails hindern (blockemail) Benutzer sperren (Schreibrecht) (block) Dateien verschieben (movefile) Dateien von einer URL-Adresse hochladen (upload_by_url) Eigene Bearbeitungen automatisch als kontrolliert markieren (autopatrol) Einzelne Versionen einer Seite löschen und wiederherstellen (deleterevision) Fremde Bearbeitungen als kontrolliert markieren (patrol) Fremde CSS-Dateien bearbeiten (editusercss) Fremde JavaScript-Dateien bearbeiten (edituserjs) Gelöschte Texte und Versionsunterschiede zwischen gelöschten Versionen ansehen (deletedtext) Gelöschte Versionen in der Versionsgeschichte ansehen, ohne zugehörigen Text (deletedhistory) Globale Sperren lokal abschalten (globalblock-whitelist) Haupt-Benutzerseiten verschieben (move-rootuserpages) Höhere Limits in API-Abfragen (apihighlimits) Keine Beschränkung durch Limits (noratelimit) Konfigurieren, wie die stabile Version ausgewählt und angezeigt werden soll (stablesettings) Liste der unbeobachteten Seiten ansehen (unwatchedpages) Lokales Überschreiben einer in einem gemeinsam genutzten Repositorium vorhandenen Datei (reupload) Massenlöschung von Seiten (nuke) Mediawiki-Namensraum bearbeiten (editinterface) Missbrauchsfilter bearbeiten (abusefilter-modify) Nach gelöschten Seiten suchen (browsearchive) Schnell zurückgesetzte Bearbeitungen als Bot-Bearbeitung markieren (markbotedits) Seiten aus anderen Wikis importieren (import) Seiten inklusive Unterseiten verschieben (move-subpages) Seiten löschen (delete) Seiten mit stabilen Versionen verschieben (movestable) Seiten wiederherstellen (undelete) Seitenschutzstatus ändern (protect) Sich selbst entsperren (unblockself) Trackback übermitteln (trackback) Zentrale Meldungen verwalten (centralnotice-admin) Überschreiben einer vorhandenen Datei (reupload) Benutzer zu/aus diesen Gruppen hinzufügen/entfernen: IP-Sperren-Ausgenommener und Sichter	295	1.529
Checkuser	Checkuser-Logbuch ansehen (checkuser-log) IP-Adressen sowie Verbindungen zwischen IP-Adressen und angemeldeten Benutzern prüfen (checkuser)	3	39
Oversighter	Benutzernamen sperren und verbergen (hideuser) Einträge aus dem Missbrauchsfilter-Logbuch ausblenden (abusefilter-hide-log)	5	38

	Einzelne Versionen einer Seite löschen und wiederherstellen (deleterevision) Private Logbücher ansehen (suppressionlog) Versionen ansehen und wiederherstellen, die auch vor Administratoren verborgen sind (suppressrevision) Versteckte Missbrauchsfilter-Logbuch-Einträge einsehen (abusefilter-hidden-log) Zuvor verborgene Version ansehen (oversight)		
Bürokraten	Außer Kraft setzen der Benutzernamens-Ähnlichkeitsprüfung (override-antispoof) Benutzer umbenennen (renameuser) Keine Beschränkung durch Limits (noratelimit) Benutzer zu diesen Gruppen hinzufügen: Administratoren, Bürokraten, Bots und Prüfer Benutzer aus diesen Gruppen entfernen: Bots und Prüfer	6	34
Stewards	Benutzerrechte bearbeiten (userrights) Globale Sperren aufheben (globalunblock) Globale Sperren einrichten (globalblock) Globales Benutzerkonto sperren oder verstecken (centralauth-lock) Globales Benutzerkonto unterdrücken (centralauth-oversight) Keine Beschränkung durch Limits (noratelimit) Zusammenführung des globalen Benutzerkontos aufheben (centralauth-unmerge)	insgesamt 35	

Tabelle 5: Merkmale der Befragten zum Zeitpunkt des jeweiligen Interviews. Der Archivfunktion von Wikipedia gemäß wären auch ‚exakte‘ Daten verfügbar. Um die Anonymität nicht absichtlich zu gefährden, wurden Rundungswerte gewählt. Quelle: adaptiert von Wikipedia:Benutzerverzeichnis, Wikipedia:Benutzerbeiträge, Wikipedia:Administratoren/Übersicht, Wikipedia:Liste der Administratoren, Wikipedia:Importlogbuch, Wikipedia:Adminkandidaturen.

Interviewnummer / -datum / -dauer	Interviewform	Aufnahme Tätigkeit als angemeldeter Nutzer	Zahl der Edits in de.wikipedia	Nutzergruppen	Datum des Nutzergruppenwechsels
<i>Holger</i> I (25.11.2010) (ca. 140 min) X (08.03.2011) (ca. 80 min)	per Skype	3. Quartal 2005 (~ 62 Monate bis 1. Interview)	> 100.000	Administrator Steward	Aufnahme: 4. Quartal 2006 Aufnahme: 4. Quartal 2007
<i>Christoph (Mentor)</i> II (09.12.2010) (ca. 90 min) III (11.12.2010) (ca. 90 min)	per Skype	1. Quartal 2006 (~ 60 Monate bis 1. Interview)	> 19.000	Administrator Importeur Oversighter	Aufnahme: 3. Quartal 2008 Aufnahme: 4. Quartal 2008 Aufnahme: 2. Quartal 2009
<i>Cornelius</i> IV (05.01.2011) (ca. 90 min)	per Skype	1. Quartal 2007 (~ 48 Monate bis Interview)	> 6.000	Administrator Importeur	Aufnahme: 1. Quartal 2008 Aufnahme: 3. Quartal 2008
<i>Thomas</i> V (10.01.2011) (ca. 30 min)	in privater Woh- nung	2. Quartal 2006 (~ 58 Monate bis Interview)	> 10.000	Autor	k. A. (s. Tätigkeitsbeginn)
<i>Frank</i> VI 21.01.2011 (ca. 80 min)	per Skype	1. Quartal 2005 (~73 Monate bis Interview)	> 10.000	Autor	k. A. (s. Tätigkeitsbeginn)
<i>Constanze</i> VII (06.02.2011)	per E-Mail	1. Quartal 2002 (~ 108 Monate bis Interview)	> 7.500	Ex-Administrator	Aufnahme: 3. Quartal 2003 Abgang: 4. Quartal 2005 (freiwillige Aufgabe)
<i>Hans</i> VIII (09.02.2011) (ca. 30 min)	per Skype	1. Quartal 2005 (~ 74 Monate bis Interview)	> 45.000	Ex-Administrator	Aufnahme: 4. Quartal 2005 Abgang: 4. Quartal 2009 (in Wiederwahl nicht wiedergewählt)

<u>Andreas</u> IX (16.02.2011) (ca. 40 min)	per Skype	2. Quartal 2007 (~ 47 Monate bis Interview)	> 10.000	Autor	k. A. (s. Tätigkeitsbeginn)
<u>Matthias</u> XI (15.04.2011) (ca. 60 min)	in Café	4. Quartal 2006 (~ 55 Monate bis Interview)	> 38.000	Administrator	Aufnahme: 4. Quartal 2010
<u>Konstantin</u> XII (18.09.2012) (ca. 80 min)	per Skype	1. Quartal 2004 (~ 105 Monate bis Interview)	> 87.000	Administrator	Aufnahme: 4. Quartal 2004, Wiederwahl: 1. Quartal 2011

Tabelle 6: Interviewleitfaden: Übersicht der Forschungsfragen und Formulierungsvorschläge. Quelle: eigene Darstellung.

Forschungsfragen	Gestellte Fragen (ungefährer Wortlaut)
Formaler Einstieg	Vielen Dank, dass Du Dir heute die Zeit genommen hast, um Dich mir mit über meine Fragen zu unterhalten. Wie bereits besprochen, schreibe ich meine Doktorarbeit über die Zusammenarbeit in Wikipedia. Ich frage mich, wie diese Zusammenarbeit überhaupt zustande kommt und wie durch diese Zusammenarbeit eine Enzyklopädie entsteht, die heute von vielen genutzt wird. Um dies herauszufinden, bin ich selbst aktiver Nutzer geworden, ich beobachte Vorgänge, lese Diskussionen mit, schreibe Artikel und Kommentare, besuche verschiedene Wikipedianertreffen und führe mehrere Interviews. Alle Angaben werden selbstverständlich anonymisiert, es werden also Dein Name und Dein Nutzernamen nicht weitergeben. Ich werde Dir jetzt ein paar Fragen zu Deinen Aktivitäten in Wikipedia und Deiner Sicht auf das Projekt stellen. Hast Du selbst vorab noch irgendwelche Fragen?
<i>Thematischer Einstiegsimpuls – Projektkonstitutionen</i>	
Was sind aus Sicht der Nutzer Möglichkeitsbedingungen für die Existenz, das Bestehen und das Fortbestehen des Projekts Wikipedia?	Gelegentlich höre ich den Spruch, „Wikipedia funktioniert praktisch, aber nicht in der Theorie.“ Wie würdest Du das Funktionieren von Wikipedia erklären?
<i>Erbringungszusammenhang</i>	
Was sind grundlegende/wichtige Tätigkeiten?	Kannst Du mir beschreiben, was für Dich ‚Mitmachen‘ an Wikipedia ausmacht?
Was sind die als wesentlich wahrgenommenen und als solche vermittelten institutionellen Bedingungelemente?	Was sollte man wissen/können, um an Wikipedia mitzumachen? Welche Überzeugungen sollte man mitbringen, um bei Wikipedia mitzumachen?
Was ist das Inventar an relevanten Institutionen?	Von welchen Seiten/Tools/Regeln/Richtlinien sollten Einsteiger unbedingt gehört haben? Was sind die wichtigsten Regeln? Welche Überzeugungen teilen die Wikipedianer? Was verstehst Du unter ‚freiem Wissen‘?
Was sind die als wesentlich wahrgenommenen Hemmnisse für den Erbringungszusammenhang?	Was sind Schwierigkeiten, um bei Wikipedia einzusteigen? Was sind Probleme, um an Wikipedia mitzumachen?
<i>Aktivitätsbiografie</i>	
Wie gestaltete sich das Engagement im Zeitverlauf?	Wie bist Du zu Wikipedia gekommen und wie hat sich Deine Mitarbeit entwickelt? Wenn Du an Deine ersten Edits zurückdenkst, welche Erwartungen hattest Du für Deine Mitarbeit und was war Dein Eindruck von Wikipedia?
Inwiefern war der Wechsel von Positionen mit dem Wechsel von Tätigkeiten/Tätigkeitsschwerpunkten verbunden?	Inwiefern hat sich Deine Mitarbeit verändert, seit Du x (angemeldeter Autor/Sichter/Administrator/Stewart etc.) geworden bist bzw. seit dem Du es nicht mehr bist?
Welches Tätigkeitsprofil wird von den Nutzern erwartet, wahrgenommen und vollzogen?	Welche Erwartungen hast Du heute an Deine Mitarbeit? Was meinst Du, erwarten andere Nutzer von Dir als x (Autor/Sichter/Administrator/Stewart etc.)? Welche Aufgaben gehören zu Deiner Mitarbeit? Wie würdest Du Deine Funktion und Deine Aufgaben beschreiben?
Welche Routinen werden absolviert?	Wie sieht ein durchschnittlicher Tag aus, wenn Du an Wikipedia mitmachst? Was machst Du für gewöhnlich, wenn Du bei Wikipedia mitmachst?
Wie wird die Teilnahme organisiert?	Wie gehst Du vor, wenn Du an Wikipedia mitmachst? An welchen Vorgaben, Informationen und Werkzeugen orientierst Du Dich beim Mitmachen?
Welche Motive werden mit Tätigkeit verbunden? Wie wird Engagement begründet/rationalisiert?	Was treibt Dich an? Warum machst Du mit? Inwiefern hat sich Dein Antrieb im Laufe Deiner Mitarbeit verändert?
<i>Projektdifferenzierungen</i>	
Welche Werthaltungen/normativen Einstellung werden mit der eigenen Tätigkeit verbunden?	Was ist Dir an Deiner Arbeit wichtig? Was darf ein Wikipedianer nicht tun?

Welche Erwartungen werden mit Autorenschaft verbunden? Wie wird mit der Erfüllung bzw. Nichterfüllung von Erwartungen umgegangen?	Was macht einen guten Autor aus? An was erkennst Du einen schlechten Autor? Was sollte mit guten Autoren geschehen? Was sollte mit schlechten Autoren geschehen?
Welche Erwartungen werden mit dem enzyklopädischen Produkt verbunden? Wie wird mit der Erfüllung bzw. Nichterfüllung von Erwartungen umgegangen?	Was macht einen guten Artikel aus? An was erkennst Du einen schlechten Artikel? Was sollte mit guten Artikeln geschehen? Was sollte mit schlechten Artikeln geschehen?
Wie, also auf welcher Belegbasis, mit welchen Parametern, Informationen und Wertungen, wird Engagement eingeschätzt?	Wenn Du Dich über den Nutzer Christianpentzold informieren solltest, wie würdest Du das anstellen? Wie würdest Du ihn einschätzen?
Welche Differenzierung von Nutzern/Nutzergruppen existieren? Inwiefern unterscheiden sie sich voneinander, wie wird mit ihnen umgegangen und wie werden sie eingeschätzt?	Welche Unterschiede gibt es Deiner Meinung nach zwischen den Nutzern? Welche Gruppen von Nutzern unterscheidest Du? Warum unterscheidest Du gerade diese Gruppen? Wie würdest Du die Aufgaben und Tätigkeiten dieser Gruppen beschreiben?
<i>Projektkoordination</i>	
Wie wird Wikipedia als projekthaft begrenzter Praxiszusammenhang erschlossen?	Wie schätzt Du Deinen Überblick über Wikipedia ein? Wie verschaffst Du Dir Überblick? Wie orientierst Du Dich?
Wie wird Koordination erbracht?	Auf was achtest Du bei Deiner Mitarbeit? Wie stimmst Du Dich bei Deiner Mitarbeit mit anderen Nutzern ab? Mit wem stimmst Du Dich ab? Welche Seiten beobachtest Du? Wie informierst Du Dich über das Projekt und die Aktivitäten der anderen Nutzer?
Wie findet die Abstimmung zwischen den Autoren statt?	Wie stehst Du mit anderen Nutzern in Kontakt? Wie informierst Du Dich über Ihre Mitarbeit? Welche Treffen besuchst Du? Warum gehst Du zu diesen Treffen?
Welche Funktion nimmt die organisierte formale Projektleitung in den Arbeitsabläufen ein und wie wird sie wahrgenommen?	Wie siehst Du die Rolle der Wikimedia Foundation/des Vereins Wikimedia? Wie schätzt Du die Rolle von Jimmy Wales ein? Für welche Aktivitäten sind die WMF/Wikimedia DE zuständig? Für welche sollten sie zuständig sein? Wenn Du zurückschaust, inwiefern hat sich Deine Mitarbeit verändert, seit es die WMF/Wikimedia DE gibt?
<i>Infrastruktur</i>	
Welchen Stellenwert hat die softwaretechnische Infrastruktur für den Erbringungszusammenhang? Was sind die Anforderungen der Wiki-Anwendung?	Wie funktioniert die MediaWiki-Software? Wie wichtig ist es für Wikipedia, dass sie ein Wiki ist?
Welche zusätzlichen Werkzeuge werden wie und warum einbezogen? Welchen Stellenwert haben sie?	Welche Helferlein, Einstellungen und Werkzeuge nutzt Du für Deine Mitarbeit? Wo findest Du sie? Wie findest Du heraus, welche es gibt? Wie nutzt Du sie und zu welchen Zwecken? Wie wichtig sind sie für Deine Mitarbeit? Wie würde sich Deine Mitarbeit verändern, wenn Du auf sie verzichten müsstest? Welche Werkzeuge fehlen?
Inwiefern ist der Wechsel von Positionen/Tätigkeiten mit der geänderten Nutzung der softwaretechnischen Infrastruktur verbunden?	Kannst Du beschreiben, wie sich Deine Verwendung der MediaWiki und der Werkzeuge geändert haben, seit Du x (angemeldeter Autor/Sichter/Administrator/Stewart etc.) geworden bist bzw. seit dem Du es nicht mehr bist?
Wie gestaltet sich die Bereitstellung der softwaretechnischen Infrastruktur?	Wie entsteht die MediaWiki-Software? Wie entstehen die Werkzeuge? Arbeitest Du selbst daran mit und wenn ja, wie?

D Dokumente

Primärdaten wurden zwischen Januar 2009 und September 2011 erhoben. Als Auswahlseinheiten wurden für Wikis die unter einer distinkten URL und zu einem distinkten Zeitpunkt auffindbaren Wiki-Seiten genommen. Bei Webauftreten wurden die einzelnen Webseiten separat erhoben (Meier 2008: 244-254). Bei Blogs, Mailinglisten und der Nachrichtenseite der deutschsprachigen Wikipedia, dem so genannten Kurier, waren die Auswahlseinheiten jeweils separat datierbare Einträge, E-Mails, Kommentare bzw. Nachrichten (Meier et al. 2010).

Während des teilnehmenden Beobachtens wurde in Abgleich zum Analysefortschritt allmählich ein Korpus von 1.285 sehr unterschiedlich umfangreichen Dokumenten aus den Namensräumen der deutsch- und englischsprachigen Wikipedia, aus WikimediaCommons sowie aus den von der WMF unterhaltenen FoundationWiki, StrategyWiki, UsabilityWiki, MetaWiki und WikimaniaWiki ausgewählt. Hinzu kamen zusätzlich Blogs von Wikipedianern, Wikipedia-Kommentatoren, von WMF, WMD und der technischen Abteilung der WMF, die Mailinglisten WikiEN-l, Wikipedia-l und Nupedia-l, Nachrichten im Kurier und andere Materialien, sodass das Gesamtkorpus aus insgesamt 1.605 einzelnen Auswahlseinheiten bestand, die als PDF, RTF oder in Office Word in Atlas.ti aufgenommen wurden (Tab. 7). Zudem wurden rund 50 grafische Darstellungen (Diagramme, Graphen, Netzwerkansichten, Präsentationsfolien, Screenshots) einbezogen ebenso wie Publikationen von WMF und WMD, etwa die jährlichen Tätigkeitsberichte sowie Flyer und Broschüren (s. das Quellenverzeichnis). Die erstellten aktionsbegleitenden Videos dokumentierten zudem die Reaktivität, Animierung und nutzer- bzw. geräteadaptive Darstellung der Webseiten.

Hatten Blogposts, Meldungen im Kurier und E-Mails meist einen Autor, waren die gesampelten Wiki-Seiten für gewöhnlich das Werk mehrerer, wenn auch nicht unbedingt sehr vieler Autoren und automatisierter Programme. Ein grundlegendes Merkmal der im Sample dominanten Wiki-Seiten war die Unterscheidung in *document mode* und *thread mode*. In Wikipedia war diese Einteilung zwar nicht von vornherein gegeben, wurde aber bereits in der Anfangszeit eingeführt. Der *document mode* war typisch für den Artikel-Namensraum und den Wikipedia-Namensraum. Die Autoren arbeiteten dabei an einem Dokument, ohne dass ihre Edits in der Wiki-Seite selbst einzeln erkennbar waren. Dabei stand ihnen offen, in vorangegangene Beiträge editierend einzugreifen. Im *thread mode*, wie er in den Diskussion-Namensräumen anzutreffen war, publizierten die Autoren ihre Beiträge in Folge untereinander. Ihrem Aufbau nach ähnelten diese Seiten unstrukturierten Foren ohne vorab festgelegte Gliederung. Neben der Aufforderung zum Strukturieren der Diskussion waren die Autoren angehalten, ihre Beiträge zu signieren und die Beiträge anderer Nutzer nicht zu

verändern. Die eingesammelten Dokumente waren stets eine Momentaufnahme prinzipiell veränderungsoffener, unterschiedlich umfangreicher Seiten. Wiki-Seiten wurden asynchron, mehr oder minder zeitversetzt genutzt. Die Beteiligung erfolgte Edit-pro-Edit, nicht fortlaufend zeilen- oder buchstabenweise wie im Chat oder Instant Messenger. Bis zum Speichern einer Artikelredigierung oder eines Diskussionskommentars war die Aktion für andere Nutzer nicht sichtbar. Der Edit wurde registriert und blieb in fast jedem Fall archiviert zugänglich. Bei der Arbeit an Artikeln konnte es sowohl passieren, dass ein Nutzer einen komplett vorbereiteten Artikel mit einem Edit einstellte. Ein Edit konnte aber ebenso nur aus der Korrektur eines Rechtschreibfehlers bestehen. Auf den Diskussionsseiten fanden sich von knappen Beiträgen bis zu längeren Erklärungen verschieden umfangreiche Posts. Trotz aller Initiativen, Artikel zu bebildern und andere modale Formate, insbesondere Audio- und Videodateien, in Artikel einzubinden, bestanden Wiki-Seiten zuvörderst aus Schrifttext. Während für die Themenwahl und Gestaltung der Artikel sehr ausführliche Vorgaben ausgearbeitet wurden, galten für die Diskussionsseiten keine speziellen inhaltlichen Kriterien über das Verbot rechts- und regelwidriger Inhalte hinaus (Wikipedia:Wie schreibe ich gute Artikel, Wikipedia:Relevanzkriterien). Der Hinweis „keine Spezialeffekte wie besondere Schriftgrößen, Farben oder Einrahmungen“ (Wikipedia:Diskussionsseiten) sollte zudem die Nutzer anhalten, die nutzbaren Zeichenvarietäten bei der Textgestaltung in den Diskussionen zu reduzieren. Die Artikel waren in ihrem sprachlichen Formalisierungsgrad gedruckten Enzyklopädien vergleichbar, wohingegen die Diskussionen relativ informell waren und in ihrer Sprachweise Web-Boards und Foren ähnelten (Emigh/Herring 2005). Hierbei gebrauchte die „acronym-happy community“ (Lih 2009: 127) der Wikipedianer ein Register an Ausdrücken und Abkürzungen als Eigenkreationen, informationstechnologische und lexikographische Termini oder Importe aus dem netzkulturellen Jargon und der Softwareentwicklung (Wikipedia:Glossar, Wikipedia:Liste der Abkürzungen, Wikipedia:Shortcuts, Wikipedia:WikiSpeak).

Tabelle 7: Zusammensetzung Gesamtkorpus Primärdaten (von Wiki-/Webseiten, E-Mails). Quelle: eigene Darstellung.

Auswahleinheit	Quelle	Anzahl
Wiki-Seiten		
	de.wikipedia Namensräume	
	Artikel	11
	Artikel Diskussion	5
	Wikipedia	492
	Wikipedia Diskussion	206
	Benutzer	154
	Benutzer Diskussion	44
	Hilfe	134
	Hilfe Diskussion	28
	Spezial	49
	Vorlage	1
	Kategorie	1
	Portal	2
	en.wikipedia Namensräume	
	Article	1
	Wikipedia	26
	User	6
	Special	1
	Category	1
	commons.wikimedia	1
	commons.talk.wikimedia	1
	meta.wikimedia	35
	wikimediafoundation.wiki	16
	strategy.wikimedia	66
	usability.wikimedia	2
	wikimania2009.wikimedia	1
	wikibooks	1
	Summe: 1.285 Wiki-Seiten	
Webseiten		
	noc.wikimedia.org	1
	purwin.de	1
	creativecommons.org	1
	gnu.org	1
	wiki.toolsverver.org	8

<i>Blogeinträge / -kommentare</i>		
<i>/ Posts</i>		
	alexandria.posterous.com	1
	reagle.org	21
	rcjames14.blogspot.com	1
	rougtype.com	2
	ross.typepad.com/blog	1
	many.corante.com	2
	blog.wikimedia.org	15
	techblog.wikimedia.org	89
	wikipedia:kurier	146
	blog.wikimedia.de	22
	en.planet.wikimedia.org	1
	http://www.aaronsw.com	4
<i>Mailinglisten</i>		
	wikien-l	1
	wikipedia-l	1
	nupedia-l	1
<i>Summe: 320 Webseiten, Posts, Kommentare und E-Mails</i>		
Summe gesamt: 1.605 Dokumente		

E Übersicht Analyseprozess

Praktisch umgesetzt wurde die Auswertung mit Unterstützung der Datenanalysesoftware Atlas.ti. Es wurde die Programmversion Atlas.ti 6.2 benutzt. Die im teilnehmenden Beobachten erstellten Sekundärdaten in der Form von Protokollen, Notizen, Memos, Fotos und Bildschirmmitschnitten sowie die Interviewtranskripte und die als Primärdaten erhobenen schriftlichen Dokumente, Bilddateien und Screenshots wurden in Atlas.ti geladen und ausgewertet. Die ergonomische Gestaltung von Atlas.ti orientierte sich stark an den Verfahren der Grounded Theory (mit Blick auf die oben geführte Diskussion der institutionellen Affordanzen von Praktiken ging aber die Hoffnung bzw. die Sorge fehl, das Werkzeug könnte die Auswertung selbstläufig übernehmen bzw. determinieren, vgl. Kap. 3.2.3.) Zunächst assistierte sie dem Auswerten, indem sie das Sammeln, Speichern und Verwalten der in digitaler Form vorliegenden Daten erleichterte und einen schnellen Zugriff gewährte. Dem Analysestil der Grounded Theory gemäß unterstützte Atlas.ti darüber hinaus das kode- und konzeptbasierte Erschließen und (Re-)Organisieren des Materials und das iterative Revidieren und Entwickeln der Kategorien. Hinzu kamen, wie bei anderer qualitativer Datenanalysesoftware mehr oder minder ähnlich, Möglichkeiten, Daten zu selektieren und zu gruppieren, Kodierungen von Segmenten, Kode-, Konzept- und Kategorienbezeichnungen zu verändern, Querverweise zwischen Dokumenten, Kodes und Memos einzurichten, die Beziehungen zwischen Konzepten und Kategorien als Netzwerke zu visualisieren und den Fortgang der Analyse mit Memos zu begleiten (Frieze 2012).

a. Offenes Kodieren: Kodes und Konzepte

Während der explorierenden Durchsicht und des offenen Kodierens wurden zunächst insgesamt 1.085 Belegstellen in den Primär- und Sekundärdaten mit 1.213 provisorischen Kodes benannt und konzeptuell erschlossen, die im offenen kodierenden Bezug auf weitere 2.000 Belegstellen unter 107 Konzepte subsumiert wurden (Tab. 8, Abb. 15). Den Prozess begleitete das Schreiben von Memos, um das Kodieren und Konzeptualisieren (und darauf aufbauend Kategorisieren) zu reflektieren und offen zu legen. Theoretische Memos, von denen 364 angelegt wurden, dienten dazu, allgemein-theoretisches, gegenstandsbezogen-theoretisches und alltagsweltliches (Vor-)Wissen festzuhalten (Kelle/Kluge 1999: 59). Die Kode-Memos, von denen in der explorativen Phase 73 und in den fortschreitenden Analyseschritten nochmals 225 angelegt wurden, dienten dazu, hypothetische Zusammenhänge, Kodiervorschläge und Interpretationen niederzuschreiben. Um die konzeptuelle Arbeit im Gespräch abzugleichen und zu diskutieren, wurden im Verlauf der Auswertung mehrfach Werkstattberichte prä-

sentiert und diese der Interpretationsgruppe am Institut für Medienforschung der Technischen Universität Chemnitz und verschiedenen Kolloquien (Doktorandenforen der Studienstiftung des deutschen Volkes und des Instituts für Journalistik und Kommunikationsforschung der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Prof. C. Winter), Doctoral Colloquia der Association of Internet Researchers, des Oxford Internet Institute u. des Berkman Center for Internet & Society, Harvard Law School) vorgestellt. Das Korpus an Primärdaten sowie die in Atlas.ti angelegte Hermeneutic Unit können beim Verfasser elektronisch bezogen werden.

An dieser Stelle können weder die vorläufigen Kodes oder Konzepte sämtlich aufgeführt werden noch können die Analyseschritte im Detail vollständig erläutert werden. Zur Übersicht werden daher die gebildeten konzeptuellen Cluster summarisch aufgeführt und die Analysezusammenhänge und -entscheidungen in Auszügen tabellarisch aufgeführt.

Tabelle 8: Daten, Kodierungs- und Konzeptualisierungsstufen (Auszug für die Konzepte ‚qualifizieren‘, ‚produzieren‘ u. ‚automatisieren‘). Quelle: eigene Darstellung.

Material (in Ausschnitten) für ‚qualifizieren‘	Kodes	Konzepte
<i>Interviewpassage</i> Interview V, Zeilen 77-87 „[...] für mich ist eigentlich das zentrale Problem der Wikipedia, dass man die Artikel, die jetzt mittlerweile im Bestand sind (.), das sind ja eins komma eins Millionen oder in der Größenordnung (.), dass man die grade bei aktuelln Themen tatsächlich aktuell hält (...). Also ich sag mal, ich sehe jetzt weniger das Problem, dass Benutzer aussteigen oder sonstwas. Das zentrale Problem ist jetzt einfach wirklich, den Artikelbestand zu pflegen, in der Qualität zu halten. Letztendes zu beobachten. (ich mein) einfach jetzt mal als Beispiel genommen, es gibt zu allen Landtagsabgeordneten in Sachsen seit 1990 Artikel (.), die (aber) zum Teil halt auf Angaben beruhen, die von 1994 sind, ausm Abgeordnetenhandbüchern und teilweise in nem Zustand sind (hm), die relativ gruselig sind“	Wikipedia Probleme Artikelbestand Aktuell halten Aktuelle Themen Aussteigen Artikelbestand pflegen Qualität halten Artikelbestand beobachten Artikelzustand Referenzen	Qualifizieren Beobachten Korrigieren Pflegen
<i>Passage Wiki-Seite, Wikipedia-Namensraum</i> D1062/Wikipedia:Bewertungen; 09.06.2010, 11:29 „Diese versuchen, zusammen herausragende Inhalte zu erarbeiten und die Qualitätsmaßstäbe festzulegen, nach denen ein Artikel als ausgezeichneter Artikel gelistet werden kann“	Zusammen erarbeiten Qualitätsmaßstäbe festlegen Ausgezeichneter Artikel Auszeichnen Listen	Qualifizieren Zusammenarbeit versuchen Listen
<i>Passage Wiki-Seite Wikipediadiskussion-Namensraum</i> D99/Wikipedia:Diskussion Belege/Archiv/2008/Quartal 1; 07.10.2010, 14:38 „Gnade für eine Mentalität, die anderen Leuten die Drecksarbeit überließ, hat es da lang genug gegeben. Und du kannst dir sicher sein: in ein, zwei Jahren wird das hier weitgehend die Regel sein. Denn auch andere Bereiche beginnen ihre Bestände allmählich zu sanieren und für solchen Info-Rotz wird dann hier kein Platz mehr sein“	Anderen ‚Drecksarbeit‘ überlassen Regel sein/werden Allmählich Bestände sanieren ‚Info-Rotz‘ Keinen Platz haben Nicht Gnädig sein	Qualifizieren Korrigieren Ausschließen
<i>Passage Beobachtungsprotokoll Nutzungsepisode Wikipedia</i> Protokoll II: 9/10 05.10.2010, 08:45, WP:DE Traquair House. Ich rufe Artikel nach dem letzten Besuch (01.10.2010, 20:24) in Ansichtsversion erneut auf. In der Zwischenzeit sechs Edits von drei Nutzern (Koordinaten eingefügt, Wikilink verändert, Format der Referenzen). Mit dem zweiten der sechs Edits wird Wiki-Syntax „{{QS-Antrag 2. Oktober 2010 2=Bitte wikifizieren-- [[Benutzer:Nutzername Nutzername]] 11:53, 2. Okt. 2010 (CEST)}}“ ganz oben an Wikitext eingesetzt. In der Ansichtsversion erscheint in einem Kasten über dem Artikeltext: <div data-bbox="194 1353 257 1417" data-label="Image"> </div> Dieser Artikel wurde auf den Seiten der Qualitätssicherung eingetragen. Bitte hilf mit , ihn zu verbessern, und beteilige dich bitte an der	Asynchrones Eingreifen Nachträglich Begutachten Verbessern Formatieren	Qualifizieren Registrieren Beobachten Korrigieren Löschen Wikifizieren

Diskussion! Folgendes muss noch verbessert werden: Bitte wikifizieren-- [Nutzername](#) 11:53, 2. Okt. 2010 (CEST)

Wikifizieren	Diskutieren
Koordinaten einfügen	Bitten
Artikel eintragen	Animieren
(melden)	Helfen
Qualität sichern	
Qualität sichern Beantragen	
Verbessern	
An Diskussion beteiligen	
Mithelfen	
Bitten	

Memo ‚Qualifizieren‘ (Ausschnitt)

Qualifizieren gründet in einem Katalog an Evidenzen qualifizierten Mitarbeitens bzw. Funktionierens, die den entsprechenden Parametern gemäß vergleichend genutzt werden, um zu qualifizieren. Qualifiziert wird z. B., was es heißt enzyklopädisch zu schreiben, einen vertrauenswürdigen Wikipedianer abzugeben, sich als guter Artikel auszuzeichnen, ein brauchbares Interface, ein unparteiischer Administrator, eine eindeutige Regel oder ein verlässlich laufender Computerbot zu sein. Wikipedianer, die einige der im Projekt vorfindlichen Tätigkeiten ergreifen und deren überwachtes Tun dem Projektwohl dient, können die Leiter in die verschachtelte Hierarchie klettern oder sie werden, sollte ihr Beteiligen negativ bewertet werden, negativ sanktioniert und vom Editieren temporär bzw. dauerhaft ausgeschlossen. Wikipedia als enzyklopädisches Angebot wiederum wird als Ganzes mit ihren elektronischen und gedruckten Rivalinnen verglichen, während einzelne Artikel, Abbildungen oder Listen als entweder lesenswert bzw. exzellent oder als zu löschen qualifiziert bzw. disqualifiziert werden.

Material (in Ausschnitten) für ‚produzieren‘

Kodes	Konzepte
-------	----------

Interviewpassage

Interview III, Zeilen 554-568

„Ein guter Autor muss man natürlich jetzt unterscheiden als ähm zum einen gutes Communitymitglied. Ein guter Autor schreibt gute Artikel, das ähm ist der eine Aspekt. Also Artikel, die nach unseren Maßstäben gut sind. Die gut aufgebaut sind. Die korrekt sind. Die mit Quellen belegt sind. Die relevant sind. Ähm darüber hinaus sollte ein Autor in der Lage sein, dass er äh dass gewisse soziale Fähigkeiten einfach mitbringt. Dass er sich ähm auf einem vernünftigen sachlichen Niveau mit anderen ähm Benutzern auseinandersetzen kann. Dass er stressresistent ist, das gehört auch dazu. Dass man nicht gleich (.) quasi aufgibt oder zusammenbricht, wenn wenn jemand anderer eben Kritik daran übt und wirklich sich dahinterklemmt und nachhaltig Kritik übt. Also ähm (.) man muss schon ein wenig ein dickes Fell haben, wenn man in die Diskussion dann reinkommt. (nun) aber erstmal muss man natürlich in der Lage sein, gute Artikel schreiben zu können.“

Guter Autor	Beteiligen
Gutes Community-Mitglied	Produzieren
‚ein guter autor schreibt gute artikel‘	Qualifizieren
Maßstäbe	Relevanzen
‚nach unseren maßstäben gut‘	Diskutieren
Gut aufgebaute Artikel	Ausschließen
Korrekte Artikel	Konflikte
Mit Quellen belegte Artikel	Stress
Relevante Artikel	Kritik
‚gewisse soziale Fähigkeiten‘	Korrektheit
‚vernünftigen sachlichen Niveau‘	Vernunft
Sich mit Benutzern auseinandersetzen	Sachlichkeit
Stressresistent sein	Soziale Fähigkeiten
Aufgeben	Produktive Fähigkeiten
	Community
	Maßstäbe

	Nicht aufgeben Zusammenbrechen Kritik üben Nachhaltig Kritik üben ‚man muss schon ein wenig ein dickes Fell haben‘	
<i>Passage Wiki-Seite, Wikipedia-Namensraum</i> D957/Wikipedia:Humorarchiv; 04.03.2011, 14:13		
„Die Auswirkungen des Löschwahns sind verheerend für das Projekt Wikipedia, denn die gestellten Wikipedia-Ansprüche werden durch diese Praxis in Frage gestellt oder gar negiert. Das hat schon jetzt eine massive Abschreckung von (ehemaligen) Wikipedia-Mitarbeitern und eine weitreichende und nachhaltige Schädigung des Rufes der deutschen Wikipedia zur Folge (siehe z. B. Unterschriftenliste). Des Weiteren leiden sowohl Qualität als auch Ansehen des gesamten Projektes unter diesem äußerst kontraproduktiven Verhalten. Auch bindet die Beschäftigung mit den Löschanträgen die Ressourcen einer zunehmenden Anzahl von Wikipedianern.“	‚Löschwahn‘ ‚gestellten Wikipedia-Ansprüche‘ Anspruch-Praxis ‚massive Abschreckung von (ehemaligen) Wikipedia-Mitarbeitern‘ ‚weitreichende und nachhaltige Schädigung des Rufes der deutschen Wikipedia‘ Projektqualität leidet Projektansehen leidet ‚äußerst kontraproduktiven Verhalten‘ Ressourcen binden Löschen beantragen	Löschen Spezialisieren Vorlegen Arbeit machen Bereitschaften verlieren Produzieren Qualifizieren
<i>Passage Wiki-Seite Wikipediadiskussion-Namensraum</i> D35/Wikipedia:Diskussion Grundprinzipien; 07.10.2010, 10:19		
„dass Du jetzt Neutralität nicht mehr als „rational denkend“ definierst ist, ist mir aber ein großer gewinn: so ists ja leider wieder POV, und es bietet die möglichkeit, jeden kontrahenten - wenn auch höflich – sofort als „irrational“ zu deklarieren. nein, die neutralität der WP lässt sich nicht definieren, sie ist ein permanenter fließender prozess, der in jedem einzelfall neu abgewogen wird. im endeffekt ist die neutralität der WP ja die, das wir erstens nicht genau wissen was sie ist und zweitens, das immer jeder einzelne nicht neutral ist: weil ohne die leidenschaft, hier freiwillig mitzumachen, geht’s nicht, und mit leidenschaft gibt’s keine „rationale neutralität“, oder: an der WP mitzuarbeiten, ist neutral gesehen einfach irrational – mit leidenschaft gibt’s eigentlich überhaupt keine neutralität: nach meinem gefühl ist die POV der Wikipedia die summe der NPOVs der mitarbeiter, aber das ist wohl keine „säule“..“	Neutralität Rational denken Definieren Point of View Deklarieren Kontrahenten Als irrational deklarieren Neutralität als Prozess ‚ein permanenter fließender prozess‘ Abwägen Unwissen Neutral sein	Produzieren Diskutieren Konflikt Regeln Standardisieren Prüfen Beteiligen Bereitschaften haben

	Nicht neutral sein Rationale Neutralität An Wikipedia mitar- beiten Leidenschaft freiwillig mitzumachen ‚mit leidenschaft gibt’s eigentlich über- haupt keine neutrali- tät’ ‚die POV der Wikiped- ia die summe der NPOVs der mitarbei- ter’	
<i>Passage Beobachtungsprotokoll Stammtisch</i> Protokoll III: 7/8		
„Editieren macht Arbeit. Ralf meint, er könne nur über Gegenstände/Sachverhalte Artikel anlegen, die er selbst schon besichtigt hat/die in seinem Lebensumfeld existieren (durch Beruf, Biografie, Wohnort). Bevor er Artikel (Themenfeld Eisenbahn), macht er Fototour, besucht die Orte dafür häufiger (manche 4x, um bei schönem Wetter Foto zu machen), kauft Bücher zum Thema (‚werden bei mir schon viel zu viel’). Recherchiert auch für andere Autoren, falls er dazu die Gelegenheit hat (‚Drehschreibe in Tschechien’) – um gute Artikel zu schreiben, da muss man sich Mühe geben und nicht einfach was aus Büchern zusammenschreiben. Wikipedias Lücken. Ralf meint, oberflächlich gesehen wäre Wikipedia vollständig, aber wenn man einmal tiefer schaue, fielen die Lücken, die ‚schwarzen Löcher’, sofort auf. Verbündete. ‚irgendwann hat man dann sein netzwerk’. Ralf meint damit Wikipedianer, die man kennt, die man um Rat/Unterstützung fragen kann. Sei aber ein kleiner Kreis. Hans meint mit ‚Netzwerk’ dagegen nicht nur die Wikipedianer, sondern die Templates, Helferlein und Software. Deshalb könnten die Konkurrenten der Wikipedia (Citizendium etc.) nicht reüssieren.“	Online/offline Sich mühen Recherchieren Belegen Fotografieren Einstellen Helfen Lücken Unterstützen ‚schwarze Löcher’	Bereitschaften haben Arbeit machen Produzieren Unterstützen Erleichtern Vorhaben Helfen
<i>Passage Wikipedia-I Mailingliste</i> Jimmy Wales, 08.03.2005, Betreff: „Wikipedia is an encyclopedia”		
„That is to say, the central core of the community, the people who are really doing the work, are virtually all quite passionate on this point: that we’re creating something of extremely high quality, not just goofing around with a game of online community with no purpose.”	Gemeinschaftskern Arbeit erledigen Leidenschaftlich sein Erschaffen Hohe Qualität Gemeinschaft mit enzyklopädischem Zweck	Produzieren Bereitschaften haben Qualifizieren Verantworten
<i>Passage Wikipedia Kurier</i> 06.09.2010, Beitrag: „Yeah, Wikipedia ist was Geiles!“		
„Man findet sich in einem Projekt zusammen, um gemeinschaftlich auf möglichst hohem Niveau und doch allgemeinverständlich eine Enzyklopädie zu schreiben. Idealerweise finden sich dabei Personen mit ähnlichen Interessen und oft mit viel Ahnung in einem Bereich zusammen. Diese schreiben dann meist die besten Artikel des Bereiches. Sie ordnen, sie regeln, sie verbessern, sie machen all die Drecksarbeit. Manchmal dümpelt ein Bereich in diesem Projekt ewig in seinem eigenen abgestandenen Saft – und dann kommen sie, die Autoren mit dem Wissen, das wir brauchen, und mit dem Können, das wir benötigen.“	Projekt zusammenfin- den Gemeinschaftlich eine Enzyklopädie schrei- ben Auf möglichst hohem	Produzieren Qualifizieren Beteiligen Koordinieren Schreiben Arbeit machen

Niveau eine Enzyklo- pädie schreiben Allgemeinverständlich eine Enzyklopädie schreiben ,finden sich dabei Personen mit ähnli- chen Interessen und oft mit viel Ahnung in einem Bereich zu- sammen’ Beste Artikel schrei- ben Ordnen Regeln Verbessern ,sie machen all die Drecksarbeit’ ,dümpelt ein Bereich in diesem Projekt ewig in seinem eige- nen abgestandenen Saft’ ,die Autoren mit dem Wissen, das wir brau- chen, und mit dem Können, das wir benötigen’	Vorhaben Bereitschaften haben Verbessern
--	---

Bilddatei Wikipedia:Benutzerdiskussion Christianpentzold

Datei: {{Preis|Original Barnstar.png|Mentee des Jahres
, 05.04.2011, 19:55

Auszeichnen Mentorieren Mentoriert werden Mentorenprogramm absolvieren ,herausragende Mitar- beit bei Wikipedia im Dienste der Verbesse- rung unserer Enzyklo- pädie’	Anleiten Loben Produzieren Verbessern Verpflichten
--	--



Memo ‚Produzieren‘ (Ausschnitt)

An Wikipedia teilnehmen, ist weder selbstgenügsam noch anstrengungsfrei. Produktiv und enzyklopädisch mitzuarbeiten hat zum Vorbild den Wikipedianer als produktiv tätigen, rational vorgehenden, den Konsens suchenden, dem Ziel Wikipedias, eine gute Enzyklopädie zu produzieren, verpflichteten, unter Anstrengung arbeitenden, freiwilligen Mitarbeiter. In der standardmäßigen Entwicklung vom Besucher zum Leser zum sporadischen Eingreifer zum dauerhaft involvierten Wikipedianer lernen die Teilnehmer ihre Beteiligung als enzyklopädisches Arbeiten zu sehen und zu beurteilen. Enzyklopädisch zu arbeiten heißt, konstruktiv am Erstellen der Materialien mitzuwirken, die Wikipedia als enzyklopädische Ressource ausmachen: verständlich und neutral geschriebene, klar strukturierte, inhaltlich ausgewogene Artikel über relevante Themen mit angemessenen Illustrationen, hochwertigen und nachprüfbaren Belegen, thematisch erschließenden Verlinkungen zu anderen Artikeln und deren sinnvolle Platzierung im Kategorienbaum.

Material (in Ausschnitten) für ‚automatisieren‘

Interviewpassage

Interview X, Zeilen 523-537

„[...] weil ich faul bin und wenig Zeit habe und möglichst effizient arbeiten möchte. Deswegen habe ich, ähm schreibe ich mir kleine Helferlein. Das kostet natürlich auch Zeit. ähm ich hoffe, dass dann irgendwann mal wieder hinten raus zu bekommen. (lachen) ähm (und also) hab ich auf jeden Fall bei den meisten Programmen schon wieder rausbekommen. ähm (so) dass ich dann eben nicht per Hand auf löschen klicken muss und dann eintippen muss (und) dann nochmal klicken muss um zu dem Ersteller des der Version äh des Artikels zu kommen. Dann auf die Diskussionsseite zu gehen, dann den Text zu schreiben, auf Speichern zu klicken und das Fenster zu schließen. Da hab ich jetzt einen Knopf und da drück ich einmal und dann passiert das alles hintereinander (.) so (..) und das heißt ich kann mich in der gleichen Zeit über (.) ähn in der gleichen Zeit mehrere Sachen ähm erledigen“

Kodes

Konzepte

Faul sein	Automatisieren
Wenig Zeit haben	Bereitschaften
Effizient arbeiten	nicht haben
möchten	Aktivitätspfade
‚schreibe ich mir kleine helferlein‘	Vorlegen
Zeit kosten	Erleichtern
Zeit nutzen	Effizienz
‚da hab ich jetzt einen Knopf und da drück ich einmal und dann passiert das alles hintereinander‘	Effektivität

Passage Wiki-Seite, Wikipedia-Namensraum

D970/Wikipedia:Wiki Projekt Begriffsklärungsseiten; 23.03.2011, 09:06

„Von einer BKS die Spezial:Linkliste abarbeiten. Für diese Vorgehensweise gibt es halbautomatische Skripte bzw. Programme, die die Arbeit erleichtern: den Wikipedia:AutoWikiBrowser, ein Skript des Wikipedia:Pywikipediabot, den WikiCleaner und den Dab solver. Auch wenn es zunächst scheint, als seien diese Tools kompliziert: Eine Benutzung ist mit grundlegenden Kenntnissen möglich“

Listen	Automatisieren
Abarbeiten	Kanalisieren
Vorgehensweise	Erleichtern
Arbeit erleichtern	Kenntnisse
Halbautomatische Skripte benutzen	
Programme benutzen	
Grundlegende Kenntnisse	

Passage Wiki-Seite Wikipediadiskussion-Namensraum

D83/Wikipedia:Diskussion Wie schreibe ich gute Artikel; 07.10.2010, 14:24

„gudn tach!
der passus war imho zu speziell und schlecht verstaendlich. vielleicht sollte man es eher allgemeiner formulieren, dass lange umschreibungen mit viel indirektheit (z. B. durch uebermaessig viele passiv(konstruktionen oder pseudo(subjekten) meist vermieden werden sollten, zugunsten einer klareren, direkteren sprache. und vor allem muss man aufpassen, dass man’s nicht zu pauschal formuliert, weil sonst irgendwelche leute es wieder naiv robotermaessig auffassen und die wikipedia nach gutduenken durchpfluegen (und damit die anderen stoeren).“

‚klareren, direkteren sprache‘	Automatisieren
‚naiv robotermaessig auffassen‘	Vorlegen
‚nach gutduenken durchpfluegen‘	Explizieren
Stören	Aktivitätspfade

Passage Beobachtungsprotokoll Nutzungsepisode Wikipedia
Protokoll II: 22

„Editieren läuft (nicht) störungsfrei. Beim Drücken auf den Speicherknopf streikt Speicherfunktion und ein Hinweistext in blauem Kasten erscheint über dem nochmals geladenen Bearbeitungsfenster. Hinweis: „Diese Aktion wurde automatisch als schädlich erkannt und deshalb nicht ausgeführt. Wenn du denkst, dass dein Beitrag konstruktiv war, wende dich bitte an einen Administrator und schildere ihm, was du versucht hast beizutragen. Kurzbeschreibung der verletzten Regel: Skype-Highlighting-Blocker“
Editierfenster mit anderen über den Browser aktiven Tools, in diesem Fall Skype, verbunden. Dieses erkennt die Zahlenfolgen der ISBN (bei Referenzen in Artikel per Formatvorlage vorgesehen) als Telefonnummern und modifiziert sie entsprechend anrufbereit. Regeln in Wikipedia gegen diesen softwaretechnischen Erkennungsfehler nicht nur als geschriebener Text, sondern auch als maschinelesbarer Code, der automatisch aktiviert wird und das Abspeichern des Edits verhindern. Die Begründung, die mir als Reaktion auf das Drücken des Speicher-Buttons in einem Text über dem nochmals geladenen Bearbeitungsfenster erscheint, spricht von einem ‚automatisch als schädlich‘ erkannten Edit und verweist mich, sollte es sich um eine technische Fehleinschätzung handeln und mein Beitrag ‚konstruktiv‘ gemeint war, an einen humanen Administrator. Es bleibt bei einem versuchten Edit, bis ein befugter Nutzer den Fehler behebt.“

Hinweisen	Automatisieren
Manuelle Aktion	Produzieren
Automatische Reaktion	Befugnisse
Automatisch	Konstruktiv
Konstruktiv beitragen	Destruktiv
Schädlich beitragen	
Beizutragen versuchen	
Regeln verletzen	
Verhindern	

Standbild Bildschirmmitschnitt Nutzungsepisode Wikipedia

10 10 21_WP_edittulpomanie, bei 41:56min
Bearbeiten von „Große Tulpenmanie“

Diese Aktion wurde automatisch als schädlich erkannt und deshalb nicht ausgeführt. Wenn du denkst, dass dein Beitrag konstruktiv war, wende dich bitte an einen Administrator und schildere ihm, was du versucht hast beizutragen. Kurzbeschreibung der verletzten Regel: Skype-Highlighting-Blocker

F **K** **Erweitert** **Sonderzeichen** **Hilfe**

Garber, der den Aspekt der spielerischen Zerstreuung in [[Pest]]zeiten hervorhebt. Kritiker des [[Neoliberalismus|neoliberalen]] Konzeptes unbedingter Effizienz und Rationalität der Marktentcheidung verweisen dagegen nach wie vor auf die Tulpenmanie als Paradebeispiel einer durch [[Massenhysterie]] fehlgeleiteten [[Markt (Wirtschaftswissenschaft)|Marktentwicklung]]. [[Charles P. Kindleberger]]s einschlägiges Buch wurde nach dem Platzen der spekulativen [[Dotcom-Blase|„New economy“-Blase]] im Jahr 2000 wieder aufgelegt.

== Die Tulpenmanie in der Kunst ==

[[Datei:Hendrik Gerritsz._Pot_001.jpg|thumb|250px|''Floras Mallewagen'', [[Hendrick Gerritz. Pot]] (1640)]]

Der aus den Fugen geratene Tulpenhanel zog unmittelbar künstlerische Folgen nach sich. Am bekanntesten und auch durch einen Kupferstich von [[Crispin de Passa d.J.]] verbreitet ist das um 1640 von [[Hendrik Gerrits Pot]] gemalte satirische Bild von ''Floras Narrenwagen'' (Floras Mallewagen). Es beruht auf einer anonymen Karikatur mit dem Titel ''De Mallewagen alias het valette der Bloemisten'' (''Der Wagen der Verrückten oder der Abschied der Blumenliebhaber''). Abgebildet sind ein [[Segelwagen]], in dem die Göttin [[Flora (Mythologie)|Flora]] mit Tulpensträuben in der Hand sitzt. Ihr zu Füßen sieht man eine trikende Fikur mit Narrenkappe, die Leckebaerd (Schleckmaul, Leckerbeck) genannt wird und die [[Völlerei]] symbolisiert. Diesem Bildmuster nach versammelt de Wagen noch weitere [[Laster]], so heißt der mit einer Tulpen-geschmückten Narrenkappe versehene Mann ''liegwagen'' (das ''Lügenmaul''), der ältere Mann mit der [[Stockbörse]] und der Uhr wird als Graegreich (Gernereich) gedeutet, die Frau mit der Waage in der Hand ist die ''Vergesal'' (Samle alles) und die Fikur mit dem Pwel Gesichter, die dem Wagen vorsitzt, ist die ''Idle Hope'' (Eitle Hoffnung). <ref>[Biesboer, Pieter (2004): Flora's Mallewagen (Racalounr. 53). In: André van der Goes (Hg.): Tulpomanie. Die Tulpe in der Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts. Zwölfe: Uitgeverij Waanders, S. 185]</ref> Im Hintergrund des Bildes sieht man bereits das Schicksal des Gefährts und seiner Insassen. Unlenkbar geworden schirrt es ins Meer. Das Bild hängt heute im [[Frans-Hals-Museum]] in [[Haarlem]].<ref>[http://www.tuerkenbeute.de/window/illustration/F3-3all100114_02_de.php ''Flora's Mallewagen - Allegorie auf die Tulpenspekulation.'']</ref> Hoch deutlicher wird der Bezug zwischen Narrentum und Tulpenspekulation in dem Stich ''Flora's Geckskap'' von Cornelis Danckerts, 1637. Es zeigt eine überdimensionierte Narrenkappe, in der ein Wirtshaus Raum gefunden hat und vor dessen Tür eine Tulpenauktion im Gange ist. Anders geht es [[Jan Brueghel der Jünger|Jan Breughel d.J.]] an. Seine ''Bereiflage auf die Tulpomanie'' (2. Viertel 17. Jahrhundert, Haarlem, [[Frans-Hals-Museum]]) stellt eine Gruppen von Affen in Menschenkleidern dar. In

Hinweisen	Automatisieren
Manuelle Aktion	Produzieren
Automatische Reaktion	Befugnisse
Konstruktiv beitragen	Konstruktiv
Beizutragen versuchen	Destruktiv
Regeln verletzen	
Befugnisse	

Memo ‚Automatisieren‘ (Ausschnitt)

Automatisiert werden reaktive Tätigkeiten und Routinetätigkeiten. Dazu müssen sie in standardisierte Vorgänge gebracht werden. Nicht nur MediaWiki wird dazu bearbeitet, sondern Nutzer erbitten bzw. programmieren zusätzlich zu den vorhandenen variablen Erscheinungsbildern der Wikipedia (*skins*) per JavaScript adaptierte, dem Nutzerprofil gemäße Bedienoberflächen und zusätzliche Schaltknöpfe, mittels derer selektiv Informationen automatisiert bzw. potentiell automatisierbare Aktivitäten vorgelegt werden. Zudem läuft auf einem Toolservercluster an einer gespiegelten Version der Wikipedia eine selbst für die zuständigen Systemadministratoren unüberschaubare Zahl an automatisch ablaufenden statistischen Auswertungstools und Wartungswerkzeugen (*bots*) sowie manuell bzw. semi-automatisch zu bedienende Editierhilfen (Skripte) und Programme zur Überwachung von Beteiligungsweisen (*patrolling*). Zudem gebrauchen insbesondere hochaktive Wikipedianer im Editieren ‚Helferlein‘ wie das Werkzeug ‚Huggle‘, die kriteriengestützt zu begutachtende Vorkommnisse markieren, zum Abarbeiten listen, Arbeitsschritte vorbereiten sowie Optionen des Benachrichtigens, Begründens und Dokumentierens von Tätigkeiten vorhalten und so deren Beteiligung zu weitgehend (dem Anschein nach) automatischen Aktionen und Reaktionen machen.

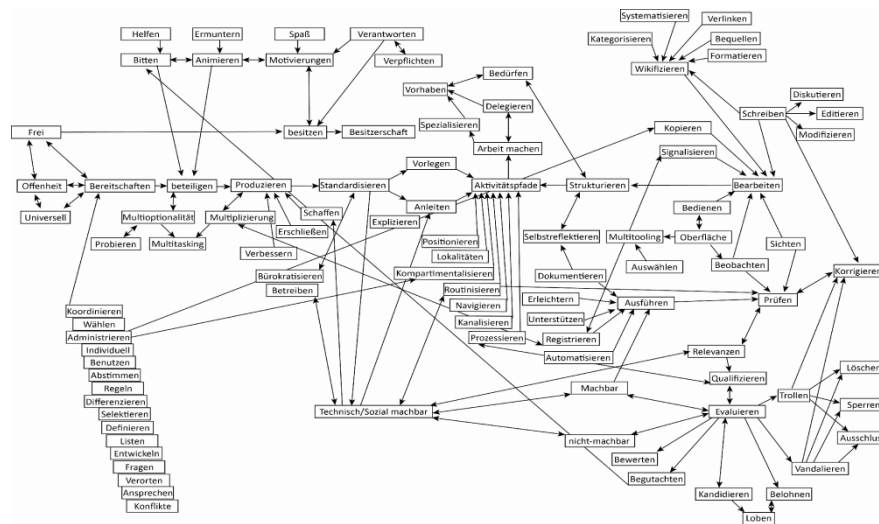


Abbildung 15: Provisorische Konzepte und Beziehungen im offenen Kodieren.
Quelle: eigene Darstellung.

Konzeptuell bedeutsam, weil zum Ende des offenen Kodierens im Material vergleichsweise breit gegründet und untereinander stark verknüpft und mit erkennbarem Bezug zu den forschungsleitenden Annahmen, waren folgende Cluster (Abb. 16):

- *Voraussetzungen und Bereitschaften aktiv-editierenden Beteiligten.* Kodes u. a.: Absichten, Anmelden, Arbeitsmittel, Aufmuntern, Aufrufen; Konzepte u. a.: Offenes Mitmachen, Freies Nutzen, Enzyklopädisches Ziel, Bereitschaften
- *Vorlegen/Vorbereiten und Anleiten prozeduraler Beteiligungsweisen.* Kodes u. a.: Abwählen, An die Hand nehmen, An Regeln halten, Anleiten, Anregen, Anweisung befolgen, Artikellaufbahn, Ausführlich erklären; Konzepte u. a.: Signalisieren, Prozessieren, Formieren, Vorlegen, Anleiten
- *Verpflichten und Verantworten von Beitragenden.* Kodes u. a.: Abarbeiten, Änderung wünschen, Als Vorbild nehmen, Anfordern, Anfragen, Angewiesen sein, Anspruch gerecht werden, Antrag stellen, Auf Konflikte aufmerksam machen; Konzepte u. a.: Verantworten, Konflikte
- *Beteiligen in und Arbeiten mit Wikipedia.* Kodes u. a.: Ändern, Änderung rückgängig machen, Am Laufen halten, Anlegen, Archivieren, Artikel bearbeiten, Artikel aufrufen, Artikel bebildern, Artikel einstellen, Artikel formal überarbeiten, Artikel gut aussehen lassen, Artikel löschen, Artikel

verfassen, Artikel schreiben, Artikel verschieben, Artikel zusammenführen, Artikelarbeit, Artikelbestand, Artikeleingang, Artikelinhalt auslagern, Aufbereiten, Ausbauen, Absprechen, An Abstimmungen teilnehmen, An Abstimmungen nicht teilnehmen, An Diskussionen beteiligen, Artikelverbesserungen diskutieren, Argumente anführen; Konzepte u. a.: Beteiligen, Beteiligungsweisen

- *Prüfen von Beiträgen und Beiträgern.* Kodes u. a.: Artikel in Review stellen, Artikel nominieren, Artikel sperren, Artikelsperren prüfen, Ausgiebig reviewen, Aufnahmekriterien, Ausschlusskriterien, Auswerten, Auszeichnen, Auszeichnung erhalten, Auszeichnung behalten; Konzepte u. a.: Qualifizierungskriterien, Qualifizieren, Regeln

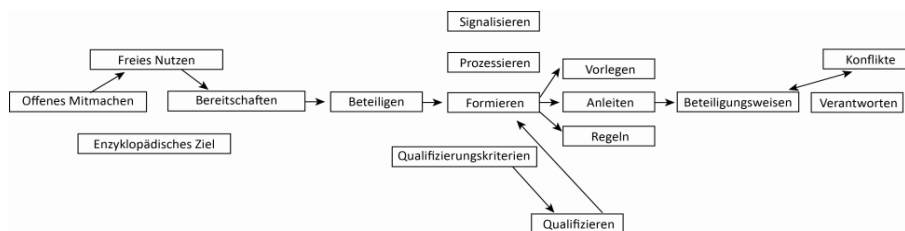


Abbildung 16: Netzwerk der zentralen Konzepte im offenen Kodieren. Quelle: eigene Darstellung.

b. Axiales Kodieren: Konzepte und Kategorien

Als heuristische Sortierhilfe, um die Konzepte in Kategorien weiterzuführen, wurde im axialen Kodieren das von Strauß (1998: 56f.) aufgestellte Kodierparadigma adaptiert (Strübing 2004: 28f.). Die für die Analyse relevanten Aspekte waren insbesondere Beteiligungsmuster und -sequenzen. Zu deren Einordnen wurden aufgenommen:

- ursächliche Bedingungen (Anlässe, Begründungen, Voraussetzungen),
- Konsequenzen (Folgen, Wirkungen, Reaktionen),
- Kontext, also Zeit-Bezüge (Dauer, Kontinuität) und Raum-Bezüge (Reichweite, Aktionsstationen, Wirkungsstationen),
- institutionelle Dimensionen (Regeln, Normbezüge, Code),
- Störungen (Diskontinuitäten, Konflikte),
- intervenierende Bedingungen (strukturelle, nicht notwendig fallspezifische Bedingungen) sowie
- Handlungs- und interaktionale Strategien (des Produzierens und Koordinierens).

Das durch dieses Modell vorgegebene Spektrum an Vergleichsmöglichkeiten diente dem Dimensionalisieren der Konzepte und ihrer Relationen und, davon

ausgehend, dem Modellieren der kategorialen Beziehungen (Strauss/Corbin 1996: 64ff., Strauss 1998: 78). Die Analyse lieferte die Kriterien für das minimal/maximal variierte Sampling weiterer 513 aus dem Material zu berücksichtigender Belegstellen. Das axiale Kodieren erbrachte schließlich 84 vorläufige Kategorien, die sich zu 55 Kernkategorien verbinden ließen (Abb. 17, Tab. 9).

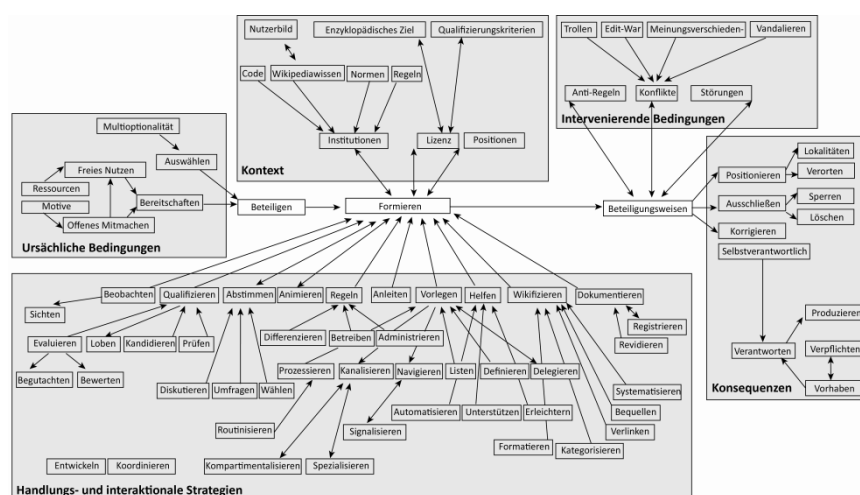


Abbildung 17: Netzwerk vorläufiger Kategorien und Subkategorien im axialen Kodieren. Quelle: eigene Darstellung.

Ein Schwerpunkt lag bei den Strategien zum Erbringen und Sichern des Beteiligens. Entsprechend kategorisiert wurden die in Wikipedia institutionell gewährten, also mittels MediaWiki und anderer Softwarewerkzeuge, Ausführungsrichtlinien, Anwendungsregeln, Berechtigungen und Durchführungswissen geschaffenen und bedingten integrativen Praktiken des Sichtens, Listens, Beobachtens, Anleitens, Vorlegens, Wikifizierens, Revidierens sowie des Aufstellens von Meinungsbildern. Sie und die damit rubrizierten Bündel an Subkategorien und damit weiterer Praktiken, wie im Falle des Wikifizierens das Bequellern, Kategorisieren, Link fixen, Interwikiverlinken oder das Einsetzen von Koordinaten, bildeten das ergreifbare Repertoire an Tätigkeiten, mittels derer das Beteiligen und die Beteiligungsergebnisse institutionell passfähig gemacht wurden. Ein zweiter Schwerpunkt lag bei den ursächlichen Bedingungen des Beteiligens. Kategorial wichtig wurden hierbei die in individueller Verfügungsgewalt stehenden Bereitschaften zum aktiv editierenden Mitmachen und deren Voraussetzungen – die im Code eröffnete und die individuell bekundete Offenheit zum Editieren und die freie Nutzbarkeit des enzyklopädischen Nachschlagewerks und sei-

ner Inhalte. Kategorial wichtige Störungen waren das als ‚Trollen‘ und somit als provozierendes und behinderndes Diskutieren qualifizierte Mitmachen, das Edit Warring, also der Konflikt zwischen Nutzern über einen Artikel, die stets möglichen Meinungsverschiedenheiten und das Vandalisieren, womit von den Nutzern häufig jede Form destruktiven Editierens bezeichnet wurden. Das Beteiligen wurde zudem mit Konsequenzen in Verbindung gebracht: Positionieren der beteiligten und unbeteiligten Nutzer, Sperren oder Löschen von Beiträgern bzw. Beiträgen und Verantwortlich-Machen von Nutzern für ihr Tun und das Wohl des Projekts. Zum institutionellen Kontext wurden in dieser Phase des Kategorisierens die lizenzrechtlichen Anforderungen, die Richtlinien, Kriterien, um Beiträge und Beitragende zu qualifizieren, der Code und das Wissen um zu unterstützende Werte des Projekts (frei, offen) und das Nutzerbild der idealen Wikipedianer (konstruktiv, arbeitsam, achtsam, rational, um Konsens bemüht, dem Projektziel verpflichtet) gerechnet.

Tabelle 9: Provisorische Kategorien mit Memo-Notizen zu Eigenschaften und Dimensionen (Ausschnitt). Quelle: eigene Darstellung.

Kategorie	Konzeptuelle Eigenschaften	Dimensionen (Kontinuen zw. minimaler und maximaler Ausprägung)
Ursächliche Bedingungen		
Kategorie: <i>Beteiligen</i>	<p><i>Editierendes Aktiv-Werden</i></p> <p>Ist interessengesteuert, (frei) gewählt (in Dauer, Fokus, Qualität), potentiell unbeständig, ungeordnet, zu verstetigen, zu orientieren, zu fördern/zu bestrafen, zu belohnen/zu bestrafen</p>	<p><i>Höhe Eintrittsschwellen:</i></p> <p>Beteiligen ohne Voraussetzungsschwellen – Beteiligen mit prohibitiven Eintrittsschwellen</p> <p><i>Institutioneller Formierungsgrad:</i></p> <p>Beteiligen schwach institutionell geformt/ungeordnet – Beteiligen stark geformt/geordnet;</p> <p>Beteiligen institutionell unbeachtet – Beteiligen im Fokus institutioneller Koordinations-/Governance-Anstrengungen</p> <p><i>Unterstützungsgrad:</i></p> <p>Beteiligen nicht förderungswürdig – Beteiligen stark förderungswürdig</p> <p>Unmögliches/verunmöglichtes Beteiligen – gewolltes/gefördertes Beteiligen;</p> <p><i>Aktivitätsgrad:</i></p> <p>Einmaliges Betätigen – langfristiges Beteiligen;</p> <p>Sporadisches Beteiligen – kontinuierlich hochfrequentes Beteiligen</p>
Kategorie: <i>Ressourcen</i>	<p><i>Ressource: Freies Internet</i></p> <p>Als technologische, rechtliche, soziale (qua etablierte, akzeptierte Nutzungsweisen) zu realisierende/zu erbringende/zu erhaltende Einrichtungen des (1) ungehinderten (schnellen, datenstarken Breitband-)Zugangs (vs. technologische, juristische, soziale Barrieren), des (2) ungehinderten Zugangs zu Informationen, der (3) selbstgewählt/eigenverantwortlich verfügbaren/genutzten Daten, Informationen und (multi-)modalen Materialien, der (4) selbstgewählt/eigenverantwortlich gebrauchten Software</p> <p><i>Ressource: Computervernetzung</i></p> <p>Zugang zu und Anwendungskennntnisse (disperse Praktiken) für Basisausstattung vernetzter Computer, Programme zur Text- und Bildbearbeitung.</p> <p>Zugang zu Anwendungskennntnissen für (professionelle) Ausstattung an Spezialprogrammen und technologischer Ausrüstung (z. B. Kameras, Scanner, Rechenleistung)</p> <p><i>Ressource: Informationen</i></p> <p>Zugang zu Informationsquellen (in Bibliotheken, in beruflichem/privatem Umfeld, durch Kontakte/Verkehrsmittel), Sprachkennntnisse, Programmierkennntnisse, (akademische/enzyklopädische) Schreib-/Editierkennntnisse</p> <p><i>Ressource: Kapazitäten/Bereitschaften</i></p> <p>Frei verfügbare und gestaltbare Zeit und Aufmerksamkeit als (1) Bereitschaft zum Mitmachen als freie Wahl zwischen verfügbaren/durchführbaren Praktiken, als (2) Bereitschaft zum Beachten der institutionellen Rahmen, als (3) Bereitschaft zum Lernen/Erfahren, als</p>	<p><i>Intensitätsgrad:</i></p> <p>Keine Bereitschaft – sehr hohe Bereitschaft (zum Mitmachen, zum Beachten, zum Lernen);</p> <p>Monofokussierte Bereitschaft – polyvalente Bereitschaft</p> <p><i>Beständigkeitsgrad:</i></p> <p>Punktueller Bereitschaft – dauerhafte Bereitschaft</p> <p><i>Robustheitsgrad:</i></p> <p>Fragile Bereitschaft – unerschütterliche Bereitschaft</p> <p><i>Mobilisierungsgrad:</i></p> <p>Latente Bereitschaft – aktive Bereitschaft</p> <p><i>Autonomiegrad:</i></p> <p>Fremdbestimmte Bereitschaft – selbstverantwortliche Bereitschaft</p> <p><i>Kenntnisgrad:</i></p> <p>Keine Internetkompetenz – sehr hohe Internetkompetenz;</p> <p>Keine Kompetenz im Umgang mit vernetzten Computer/Hardware/Software – sehr hohe Kompetenz im Umgang mit vernetzten Computer/Hardware/Software</p> <p>Keine Nutzung von Internet (Wikipedia) – ungehinderte Nutzung von Internet (Wikipedia)</p> <p><i>Grad an Ressourcenverfügbarkeit:</i></p> <p>Kein Zugang zum Internet (Wikipedia) – ungehinderter Zugang zum Internet (Wikipedia);</p> <p>Keine verfügbaren/nutzbaren Daten/Informationen/Materialien – ungehindert verfügbare/nutzbare Daten/Informationen/Materialien;</p> <p>Kein Zugang zu Geräten/Software – ungehinderter Zugang zu sehr vielen Geräten/Softwareprogrammen;</p>

	(4) Interesse an Art der machbaren Tätigkeiten.	Keine verfügbare Zeit/Aufmerksamkeit – sehr viel frei verfügbare Zeit/Aufmerksamkeit
Phänomen		
Kategorie: <i>Beteiligungsweisen</i>	<p><i>Arbeit an und in der Wikipedia: geordnet, parzelliert/fokussiert, inkrementell, kumulativ, unstet, ungewiss</i></p> <p>Institutionelle disponierte, vorgelegte und angeleitete Weisen, konstruktiv an Wikipedia teilzunehmen. Beteiligen geordnet nach Art und Weise des Tätigwerdens, Güte des Tätigwerdens entsprechend zu Aufgaben, Stationen, Zwecken, Ergebnissen, dafür nötige/mögliche Mittel und Berechtigungen.</p> <p>Offenheit des Beteiligens eröffnet Freiheitsgrade für Beteiligen (in Ausführungsform, verfolgbare Ziele, Stationen, Güte, Ergebnisse, Dauer, Intensität, Regelobservanz), die es zu begrenzen gilt auf integrative Praktiken konstruktiven Mitmachens.</p> <p>Beteiligungsweisen sind parzelliert, also positional sortiert, hierarchisch gestaffelt, individuell gewählt.</p> <p>Beteiligungsweisen haben Fokus. Teilnahme an manchen, nicht allen gebotenen Beteiligungsweisen (durch Wahl/durch Beschränkung).</p>	<p><i>Grad der Einflussnahme:</i></p> <p>Beliebig zu ergreifende Beteiligungsweisen – zwangsweise auszurichtende Beteiligungsweisen;</p> <p>Freiwillige Beteiligungsweisen – oktroyierte Beteiligungsweisen;</p> <p>Eigenmotiviert ergriffene Beteiligungsweisen – verpflichtet zu erledigende Beteiligungsweisen</p> <p><i>Kontrollgrad:</i></p> <p>Unreglementierte Beteiligungsweisen – total reglementierte Beteiligungsweisen;</p> <p>Erlaubte Beteiligungsweisen – verbotene Beteiligungsweisen;</p> <p>Konsensuelle/integre Beteiligungsweisen – konfliktträchtige Beteiligungsweisen</p> <p><i>Egalitätsgrad:</i></p> <p>Von allen Interessierten ausführbare Beteiligungsweisen – von keinem ausführbare Beteiligungsweisen;</p> <p>Ohne Vorkenntnisse ausführbare Beteiligungsweisen – kenntnisreich auszuführende Beteiligungsweisen;</p> <p>Delegierbare Beteiligungsweisen – Nutzerspezifische Beteiligungsweisen</p> <p><i>Involvementgrad:</i></p> <p>Ausstiegsfördernde Beteiligungsweisen (exit) – suchgefährdende Beteiligungsweisen (Wiki-Sucht);</p> <p>Leichte/einfache Beteiligungsweisen – anstrengende/erschöpfende Beteiligungsweisen</p> <p><i>Vollzugsumfang:</i></p> <p>Beteiligungsweisen als Einzelhandhabungen (hohe Granularität) – Beteiligungsweisen als komplexe Vorhaben (geringe Granularität);</p> <p>Immer vollzogene Beteiligungsweisen – nie vollzogene Beteiligungsweisen;</p> <p>Zeitlich fix zu vollziehende Beteiligungsweisen – zeitlich unbestimmt zu vollziehende Beteiligungsweisen;</p> <p><i>Grad an Vollzugsgüte:</i></p> <p>Inkorrekt vollzogene Beteiligungsweisen – (über-)korrekt vollzogene Beteiligungsweisen</p> <p><i>Grad an Vollzugsdringlichkeit:</i></p> <p>Aufschiebbar zu vollziehende Beteiligungsweisen – dringend zu vollziehende Beteiligungsweisen</p> <p><i>Grad der Interdependenz:</i></p> <p>Völlig unabhängig auszuführende Beteiligungsweisen – unmöglich allein auszuführende Beteiligungsweisen;</p> <p>Notwendig Pluralpersonen-Beteiligungsweisen – notwendig Singularpersonen-Beteiligungsweisen;</p> <p>Automatisierbare Beteiligungsweisen – Beteiligungsweisen als Einzelfallentscheidungen;</p> <p>Individuell selbstgewählt ergriffene Beteiligungsweisen – konzertierte Beteiligungs-</p>

weisen;
Hoch kompetitive Beteiligungsweisen – stark konsensuelle Beteiligungsweisen
Produktivitätsgrad:
Hoch produktive Beteiligungsweisen – hoch destruktive Beteiligungsweisen
Notwendigkeitsgrad:
Unbedingt erforderliche Beteiligungsweisen – fakultative Beteiligungsweisen;
Wesentliche Beteiligungsweisen – unwesentliche Beteiligungsweisen

Kategorie: *Formieren*

Formieren als Bündel an Verrichtungen, den Erbringungszusammenhang Wikipedia zu generieren: Aufgaben und Erlediger zusammenführen, Inhalte montieren, Aufgabenlisten aufstellen, Vorlagen aufbauen, institutionelle Ensembles versammeln (humane und nicht-humane Agenten als Partizipanden des Projekts), Kenntnisse und Meinungen abgleichen, Beteiligungsabsichten ausrichten, Aufgaben und Anforderungen justieren, inkrementelle kumulative Aktionen anordnen, Verrichtungen stabilisieren, Entscheidungen verdauern. Auf diesen Wegen wird autonomes Beteiligen zu Aufgaben, Durchführungsweisen, Ergebnissen, Güteanforderungen formiert.

Wesentliche Kategorie praktizierter Governance des Projektmanagements. Mundane Governance – tägliches/alltägliches Bewerkstelligen von Wikipedia als Interesse engagierter Projektteilnehmer.

Stipuliert durch Projektleitung, wobei diese nicht auf bezahlte WMF, Projektgründer begrenzt ist, sondern Ausgestaltung und Durchführung des Formierens auch durch Nutzer, die sich beteiligen, denen Wachstum, Verbesserung und Stabilität des Projekts ein Anliegen geworden sind und die so auch Projektleitung sind.

Nutzer werden als um die Ressource und die Gemeinschaft bemühte Wikipedianer angesprochen, denen ihre individuellen Vorhaben wichtig sind und denen es wichtig ist, diese gut zu absolvieren. Diesen ‚konstruktiven‘ Routinen des Editierens, Formierens (von Inhalten, von Nutzern), Wartens begründen das Projekt als soziale Veranstaltung und erzeugtes Produkt.

Im Formieren wird das selbstgesteuerte, selbstrekrutierte, eigenverantwortliche Engagement ‚umarmt‘ und so den Projektanforderungen, -zwecken, -aufgaben angepasst.

Statt obstruktiver Fremdbestimmung/Zwang müssen im Formieren Projektanliegen und Bereitschaften zusammengeführt werden zum ‚guten‘ Mitarbeiten.

Um bei Wikipedia konstruktiv einzusteigen, aktiv mitzumachen und mitmachen zu können, werden die beteiligungsbereiten Teilnehmer mit ihrer Position, den angebotenen/erforderlichen Praktiken, den nötigen Fertigkeiten, den akzeptablen Einstellungen, vorbildlichen Beiträgen bekannt gemacht und sie müssen ihr Commitment editierend dokumentieren. Neulinge bekommen dazu ein begrenztes Spektrum an Praktiken genannt und beschrieben; sie werden im kompetenten Ausüben angelei-

Formierungsgrad:
Frei gestelltes Beteiligen – stark reglementiertes Arbeiten
Kontrollgrad:
Nicht überprüfte Beteiligungsweisen – stets überprüfte Beteiligungsweisen;
Im Vollzug sofort überprüfte Beteiligungsweisen (im Abspeichern) – zeitlich stark versetzt überprüfte Beteiligungsweisen;
Regelmäßig überprüfte Beteiligungsweisen – unregelmäßig überprüfte Beteiligungsweisen
Formierungsinstanz:
Fremdbestimmt organisierte Beteiligungsweisen – eigenverantwortlich organisierte Beteiligungsweisen

tet; als Teilnehmer werden sie mittels des von ihnen Geleisteten bewertet; in und von den eingenommenen Positionen ergreifen sie Tätigkeiten und andere Positionen.

Alle legitimen Beteiligungsweisen werden als solche institutionell disponiert und projektiert, d. h. in ihrem prozesshaften Verrichten gerahmt: Wiki-Seiten, auf und mit denen Aktivitäten zu erledigen sind, werden eingerichtet; Richtlinien der Ausführungsweisen, der Berechtigungen, der erwartbaren Ergebnisse, der Durchführungsanlässe etc. werden aufgestellt und Einrichtungen daraufhin qualifiziert.

Zwecke des Formierens: (1) Beteiligen konstruktiv und regelkonform machen. (2) Beteiligen als dauerhaftes konstruktives Editieren stabilisieren. (3) Beteiligen auf zu erledigende Aufgaben orientieren (auf Artikel, Artikelfelder, Wartungsaufgaben). (4) Teilnehmer für ihr Beteiligen und das Projekt zu verantworten (eigene Beiträge und die Beiträge anderer konstruktiv beobachten, qualifizieren und entsprechend reagieren).

Kontext (als potentiell förderliche Bedingungen des Beteiligens)

Kategorie: *Institutionen*

Formative Beteiligungsrahmen, die das Mitarbeiten präskriptiv (bitte so ...) und/oder proskriptiv (nur so ...) organisieren.

Institutionen sind geläufig als Erwartungen, Anforderungen, Standards, Angebote, Hinweise, Richtlinien, Ziele, Ressourcen, Hilfen, Definitionen. Als solche organisieren sie Aufmerksamkeit.

Übersetzen zwischen institutionellen Dimensionen: (1) inhaltliche (Minimal-)Standards (Was WP (nicht) ist), (2) formale (Minimal-)Standards (Wie schreibe ich gute Artikel), (3) technologische (Minimal-)Standards (MediaWiki, Wiki-Syntax), (4) interaktionale (Minimal-)Standards (Wikiquette), (5) prozedurale (Minimal-)Standard (Wie stelle ich einen Löschantrag, Wie stelle ich einen Artikel ins Review etc.), (6) Wissensordnungen: Fundamentale Semantik (I): Begrenzt offen. Fundamentale Semantik (II): Begrenzt frei. Fundamentale Semantik (III): Konsens.

Vergemeinschaftungsform: Wikipedianer. Arbeitsethos: kooperativ/konstruktiv/effizient. Qualitätskonzept: verbessern/voranbringen.

Qualifizierungskonzept: konstruktiv mitarbeiten. Werkkonzept: enzyklopädische Vision. Teilnehmerkonzept: konstruktive, talentierte, vernünftige, verzeihende, vertrauende Wikipedianer.

Wikipedia-Institutionen haben institutionelle Umwelten. Ohne die Infrastruktur des Internets als verschieden gebaute und administrierte Netzwerke, ohne institutionalisierte Kommunikationsformen, dem Spektrum an organisierten Einrichtungen und Verbänden zum Stimulieren, Harmonisieren, Steuern und Kontrollieren der technologischen Entwicklung und Ausgestaltung von Diensten und Formaten sowie den (ursprünglichen) Designprinzipien, den kulturellen Werten der Internetentwicklung – Offenheit, Interoperabilität, Dezentralität, Flexibilität –, der sozialrevolutionären Hackerkultur, der libertinären Internetfolklore, der Commons-Bewegung, die kommunitaristischen Netzkultur, der emanzipatorischen

Geltungsgrad:

Universell (immer/überall) zu geltende Institutionen – nie/nirgends zu geltende Institutionen (Anspruch);

Universell (immer/überall) gültige Institutionen – nie/nirgends gültige Institutionen (Beachtung);

Bestrittene Gültigkeit – unbestrittene Gültigkeit;

Partielle Geltung – totale Geltung;

Sanktionierte Institutionen – nicht sanktionierbare Institutionen

Formalisierungsgrad:

Explizit gesatzte Institutionen – implizite Institutionen

Implementierungsgrad:

Institutionelle Einzelebene – Mehrebeneninstitutionen

Isomorphiegrad:

Institutionelle Dublette – idiosynkratische Regelung (auf Ebenen: WMF-Projekte, Wikipedia, Wikipedia-Sprachversion, Wikipedia-Subprojekt)

	(antikapitalistische) Programmierung freier Software wäre Wikipedia nicht machbar.	
Intervenierende Bedingungen (als potentiell hemmende Bedingungen des Beteiligten)		
Kategorie: <i>Störungen</i>	Beteiligungsweisen werden in ihrer Durchführung und Effektivität beeinträchtigt durch: (1) technologische Fehler. Die konstante Arbeit von bezahlten Mitarbeitern und unbezahlten Nutzern hat häufig mit Funktionsstörungen, Ausfällen, Pannen und den dadurch notwendig werdenden Reaktionen zu tun. (2) Konflikte zwischen Nutzern (Meinungsverschiedenheiten, Beleidigungen, Diskussionen, Edit Wars, vandalisieren, trollen, Sockenpuppen, wikilawyering).	<i>Produktivitätsgrad:</i> Hoch produktive Störung – stark zerstörerische Störung <i>Grad an Lösbarkeit:</i> Leicht behebbare Konflikte – unlösbare Konflikte <i>Auftretenshäufigkeit:</i> Singularer Konflikt – permanenter Konflikt
Konsequenzen der Beteiligungsweisen		
Kategorie: <i>Verantworten</i>	Im Editieren werden die Nutzer in Aufgaben und Handlungsanforderungen ‚verstrickt‘. Sie werden für ihre Beiträge verantwortlich gemacht, sie übernehmen Verantwortung für ihre Vorhaben, Sub-Projekte, Arbeitsbereiche (Portale, Redaktionen, Artikelgebiete, Tätigkeitsschwerpunkte, Gremien), delegieren Aufgaben/bitten um Erledigung und ziehen andere in Verantwortung/zur Verantwortung. Loses Beteiligen wird in Beteiligungsweisen zu verfolgbaren Vorhaben formiert. Interessierte werden zuständige Mitarbeiter und Mitglieder, als Teilnehmer begrüßt, zu Aufgaben orientiert, ausgebildet, gefördert/befördert, ausgezeichnet/bestraft und aufgefordert, die Regeln zu beherzigen.	<i>Verbindlichkeitsgrad:</i> Unverbindliches Beteiligen – verpflichtetes Beteiligen; Unbestimmte Verantwortung – fokussierte Verantwortung <i>Geltungsgrad:</i> Für Projekt als Ganzes verantwortlich – für einzelnen Edit verantwortlich <i>Verpflichtungsinstanz:</i> Sich selbst verpflichten – von anderen verpflichtet werden
Kategorie: <i>Ausschließen</i>	Interessierte können ins Mitmachen einsteigen und Beiträge können eingebracht werden. Beitragende und Beiträger müssen aber unter Umständen die enzyklopädische Ressource bzw. die soziale Veranstaltung Wikipedia auch wieder verlassen. Bedingungen des Ausschließens: (1) Station und Art des Fehlverhaltens. Beteiligungsweisen sind danach sortiert, welche Art des Vorgehens (Intensität, Dauer, Beteiligte, Ergebnisse, Bedingungen) aufgenommen werden soll. Ausschließen folgt demgemäßen Kriterien wie z. B. sofortiges Löschen bei Urheberrechtsverletzungen, temporäres Nutzersperren nach vier Verstößen. (2) Definition von Tatbeständen über Belege, die Ausschließen gemäß den Stationen und Arten des Fehlverhaltens rechtfertigen/begründen. (3) Konsequenzen. Ultima Ratio: aus Erbringungszusammenhang entfernen (Löschen von Inhalten auf Zeit/auf Dauer (d. h. Verhindern des Wiedereinbringens); Abgeschwächte Form: Sperren von Nutzern auf Zeit/Dauer (IP-Adresse gesperrt).	<i>Zwangsgrad:</i> Freiwilliges Ausschließen – zwangsweises Ausschließen Sich ausschließen (aufhören) – ausgeschlossen werden <i>Dauer:</i> Kurzzeitiges Ausschließen – permanentes Ausschließen
Strategien zur Erbringung und Sicherung der Beteiligungsweisen (phänomenbezogene Handlungen)		
Kategorie: <i>Vorlegen</i>	Dem Nutzerbild des rationalen, überlegt entscheidenden, bedachten Wikipedianers gemäß sind die Tätigkeiten bewusst gewählte Entscheidungen zwischen Alternativen. Ein beträchtlicher Teil des Beteiligens folgt indessen in seinen Routinen Aufgaben, die in Prozeduren und Verfahrensschritten vorlegt und als machbar/konstruktiv/wichtig nahegelegt werden: Nächste Schritte ergeben sich, werden gelistet, delegiert, werden erbeten, angefragt, eingefordert, angefragt, übertragen (und angenom-	<i>Reflexionsgrad:</i> Routinemäßige, selbstverständlich abgearbeitete Beteiligungsweisen – kritisch abgewogene Beteiligungsweisen

	men/abgelehnt).	
Kategorie: <i>Projektieren</i>	Beteiligungsweisen bestehen in vorlegten Tätigkeitspfaden (Trajektorien), in denen Einzelhandhabungen miteinander zu Wikipedianern bekannten, von ihnen gelernten, von ihnen getanen und gelassenen integrativen Praktiken verkettet werden: von sequenzierten Bearbeitungsvorgängen bis zu individuell oder kollektiv zu verfolgenden Sub-Projekten. Verschachtelung der Ziele: Wikipedias Projektziel („ein Projekt zum Aufbau einer Enzyklopädie aus freien Inhalten“) wird so das Ziel jedes konstruktiven Edits, auch ohne dieses willentlich beabsichtigen zu wollen.	<i>Ordnungsgrad:</i> Starres Rezept an Aufführungsvorschriften der Beteiligungsweisen – lose Hinweise zum Durchführen der Beteiligungsweisen <i>Kollektivitätsgrad:</i> Einzeln verfolgbares Vorhaben – im kompletten Kollektiv verfolgbares Vorhaben <i>Kongruenzgrad:</i> Mit Projektziel übereinstimmendes Vorhaben – zu Projektziel konträres Vorhaben
Kategorie: <i>Beobachten</i>	(Nach-)Verfolgen getätigter, dokumentierter Aktionen, die über MediaWiki ausgeführt und dabei langfristig für spätere Zugriffe archiviert werden. Keine Vorabkontrolle/Vorabauswahl möglicher Aktionen (bzgl. korrekte, belegte, relevante Inhalte/angemessene Form) – sobald aber MediaWiki bedient wird, Beobachtung, Aufzeichnung, Kontrolle, Verhinderung, Akzeptanz (gelegentlich Lob). Beobachten ist Teil des routinemäßig von den Wikipedianern ergriffenen Repertoires an Beteiligungsweisen zur Kontrolle der Aktivitäten anderer Nutzer (Kommentar zur Beobachtungsseite: „Viele Wikipedianer rufen diese Seite regelmäßig auf und spüren so auch schnell Vandalismus und fragwürdige Änderungen auf.“) Beobachten ermöglicht punktuelles Eingreifen.	<i>Kontinuitätsgrad:</i> Punktueller Beobachten – permanentes Beobachten; Punktueller Beobachtet-Werden – permanentes Beobachtet-Werden <i>Automatisierungsgrad:</i> Manuelles Beobachten – voll automatisiertes Beobachten (ohne humanen Bediener/Beobachter ablaufend) <i>Fokussierungsgrad:</i> Konzentriertes Beobachten – omnipräsentes Beobachten
Kategorie: <i>Positionieren</i>	Im praktischen Geschehen, seiner Formung in Beteiligungsweisen, der Zuweisung von Stationen, an denen Tätigkeiten ihren ‚Platz‘ haben bzw. an der ‚rechten Stelle‘ sind, erwachsen auch Positionen als (1) mit erwartbaren/dafür reservierten Tätigkeiten verknüpfte Nutzer/Tätigkeitsprofile, die (2) frei eingenommen, automatisiert zugewiesen oder nach Entscheidung (Abstimmung, Votum, Kooptation) vergeben werden. Sie können (3) von allen Besuchern der Website, von Editoren oder von mehr oder minder großen Teilkollektiven an Autoren eingenommen werden.	<i>Ermächtigungsgrad:</i> Position ohne Handlungsbefugnisse – Position mit umfassenden Handlungsbefugnissen <i>Höhe der Zugangshürden:</i> Position mit offenem Zugang – Position ohne Zugang; Position zugänglich für alle Besucher des Webangebots – Position reserviert für einen Nutzer <i>Verbleibdauer:</i> Position zeitlich unbegrenzt einnehmbar – Position mit punktuelltem Zutritt <i>Eintrittsverfügung:</i> Selbstgewählte Positionseinnahme – oktroyierte Positionseinnahme <i>Austrittsverfügung:</i> Selbstgewählte Positionsaufgabe – fremdbestimmte Positionsaufgabe
Kategorie: <i>Qualifizieren</i>	Die Beiträge zu Wikipedia, insbesondere die Edits an Artikeln, und damit die verantwortlichen Beiträger werden ausgewertet und bewertet. Qualifizieren erfolgt über (meist quantifizierte) Qualifizierungsevidenzen, die mittels Qualitätsparametern und Qualifizierungsstufen (auch -pfaden) bewertet werden. Qualifizieren soll Artikel-, Mitarbeiter- und Kooperationsqualität prüfen, evaluieren und verbessern. An Qualifizierungen knüpfen sich Entscheidungen in zwei Richtungen. (1) Verbessern/Bessern – Löschen/Ausschließen. Qualifizieren braucht	<i>Qualifizierungsrichtung:</i> (nach unten) Disqualifizieren – (nach oben) Weiter-Qualifizieren <i>Quantifizierungsgrad:</i> Stark auf quantifizierbaren Evidenzen basierendes Qualifizieren – stark subjektiv einschätzendes ad-hoc Qualifizieren

	(1) Belege qualifizierenden/disqualifizierenden Beitrags, (2) Kriterien/Parameter, die Qualität des Beitrags/des Beitragenden zu evaluieren und entsprechende Sanktionen (positiv/negativ) aufzunehmen, (3) zeit-räumliche Gelegenheiten (Review, Löschprüfung, Adminkandidaturen etc.), (4) Durchführungsrichtlinien, Regeln qualifizierter Kriterien und Qualifizierer.	
Kategorie: <i>Verständigen</i>	<p>Wikipedianer stimmen sich ab: Konsens der Meinungen, Koordination der Tätigkeiten. Verantwortung, konsensuelle Lösungen zu suchen. Abstimmungsbedürftiges Teilnehmen qua Integrationsnotwendigkeit der Beiträge (aus Projektziel-Projektwohl (Erhaltung/Förderung freien Wissens, freiwilligen konstruktiven Mittuns, Aufrechterhalten des störungs-anfälligen, diskontinuierlichen, ausfall-riskanten Mitarbeitens), Inhalts-format lemmatisierter Artikel, zeit-räumlich entbettetem Teilnehmen). Konsens als geplant erhobene bzw. ablesbare mehrheitliche Bewertung und Einstellung zu fraglichen Handlungsplänen, Zielsetzungen, Nutzerverhalten oder Inhalten, ohne deren mehrheitliche Tendenz prinzipiell keine legitimen Mittel zu ergreifen sind. Um Konsens herbeizuführen, werden meinungsbildende Maßnahmen wie Feedback, Meinungsbilder, Reviews oder Abstimmungen initiiert, in deren konsensuellen Voten die grundlegende Zustimmung zu den basalen Werten und vertretbaren Absichten sowie die geforderte Bereitschaft, sich abzustimmen und zu Konsens bereit zu sein, Ausdruck finden. Die Grenzen der Konsensfähigkeit sind bei inhaltlichen Konflikten erreicht, weshalb die NPOV-Regel nicht dazu auffordert, alle Standpunkte in eine einmütige Version zu amalgamieren, sondern strittige Punkte wenn nötig gewichtet nebeneinander aufzuführen. Mit der wachsenden Größe des Kollektivs sehen manche eine zweite ‚praktische‘ Grenze der Konsensfindung erreicht und plädieren für die Delegation von Entscheidungsbefugnissen.</p> <p>Verschiedene Einrichtungen/Veranstaltungen des Verständigens: gewidmete Wiki-Seiten (im Wikipedia-Namensraum), Diskussionsseiten (Löschdiskussion, Benutzersperrung), Meinungsbilder, Wahlen, Umfragen. Haben verschiedene Zwecke, unterschiedliche hohe Aufmerksamkeit und Beteiligung, unterschiedliche Verbindlichkeit und Organisation (Teilnahmebefugnis, Dauer, Konsequenzen).</p>	<p><i>Verbalisierungsgrad:</i> Komplett wortloses Verständigen (Signalisieren, Anzeigen, Wahrnehmen) – komplett sprachbasiertes Verständigen <i>Grad an Synchronizität:</i> Stark zeitversetztes Verständigen – zeitlich paralleles Verständigen <i>Persistenzgrad:</i> Ad-hoc gültiges Verständigen – dauerhaft gültiges Verständigen <i>Grad an Konflikthaftigkeit:</i> Unkritisches Verständigen – hoch konfliktionäres Verständigen</p>

Um im Anschluss an diesen Analyseschritt dann zunächst den kategorialen Zusammenhang der in dieser Phase als Bedingung behandelten Kernkategorie ‚Beteiligen‘ und der als zu erklärendes Phänomen konzeptualisierten Kernkategorie ‚Beteiligungsweisen‘ zu erschließen, wurden Dimensionen dieser beiden Kategorien mit Dimensionen anderer als ursächliche Bedingungen und als intervenierende Bedingungen geführten Kategorien kombiniert (Kelle/Kluge 1999: 78f.). Dabei zeigte sich, dass die bisher als Phänomen geführte Kategorie ‚Formieren‘ konzeptuell plausibler als Kernkategorie die Strategien zum Erbringen und Sichern der Beteiligungsweisen (phänomenbezogene Handlungen) ordnen konnte. Um die sich so ergebende Schlüsselkategorie der ‚Beteiligungsweisen‘ zu differenzieren, wurde sie entlang der sich im Kategorisieren als dafür relevant ergebenden dimensional Kriterien des Reglementierungsgrades der Vollzugsbefugnis (von ungehindert selbstständig zu ergreifen bis stark limitierter/unverfügbarer Zugang) und des Einflussgrades in die Produktion bzw. die Koordination (von direkt exekutiv bis beobachtend nicht-invasiv) als vier Modi der Editier-, Abstimmungs-, Kontroll- und Administrierweisen typologisiert (Tab. 10, auch Kap. 5.2). Das Kriterium des Reglementierungsgrades wurde gewählt, um damit die gestaffelten Befugnisse konzeptuell einzubeziehen. Es wurde über die formalen Benutzergruppenrechte und die sich im Editieren ergebenden informellen Durchführungschancen dimensionalisiert. So trat etwa bei den Kontrollweisen häufig der Fall ein, dass unangemeldete Nutzer zwar formal über die Benutzergruppenrechte verfügten, um eine Beteiligungsweise zu tätigen, wie zum Beispiel das Stellen eines Löschantrags, dass ihrem Antrag aber vergleichsweise seltener gefolgt wurde als dem von angemeldeten Autoren. Das Kriterium des Einflussgrades griff, damit verbunden, die Annahme auf, dass mit den verschiedenen reglementierten Beteiligungsweisen auch mehr oder weniger unvermittelt in das zu erzeugende Produkt bzw. die Tätigkeiten der involvierten Nutzer eingegriffen werden konnte. So erfasste die Dimension des Einflussgrades Beteiligungsweisen, die direkt und ohne vorbehaltliche Prüfung durch Dritte auszuführen waren, bis zu Beteiligungsweisen des nicht-invasiven Beobachtens.

Im nächsten Schritt wurden dann die Strategien zum Erbringen und Sichern der Beteiligungsweisen (phänomenbezogene Handlungen) nochmals gruppiert entlang des sich konzeptuell anbietenden dimensional Kriteriums ihres zeitlichen Bezugs, also des prospektiven bzw. retrospektiven Bezugs des durch sie erbrachten Koordinierens der Beteiligungsweisen. Entsprechend ordneten sich die Kategorien entlang der Kernkategorien des nachträglichen Qualifizierens dokumentierten Beteiligens bzw. des vorausgehend versuchten Formierens der potentiell zu leistenden Beiträge. Eine Typologie ergab sich mit dem hinzugekommenen, ebenfalls konzeptuell relevant gewordenen dimensional Kriterium ihres Einflussgrades, also ihres direkten Umgangs mit Beiträgen oder Beitragen-

den bzw. des indirekten Einwirkens auf Beiträge oder Beitragende, was auf der Annahme beruhte, dass das Koordinieren zu Stande kommen konnte durch direkte Interaktion zwischen den Nutzern, dass sie aber auch gewissermaßen vermittelt durch gestaltendes Einwirken auf Aspekte des institutionellen Ensembles erwirkt werden sollte (Tab. 11, auch Kap. 5.4 u. 5.5).

Tabelle 10: Typologie der Beteiligungsweisen. Quelle: eigene Darstellung.

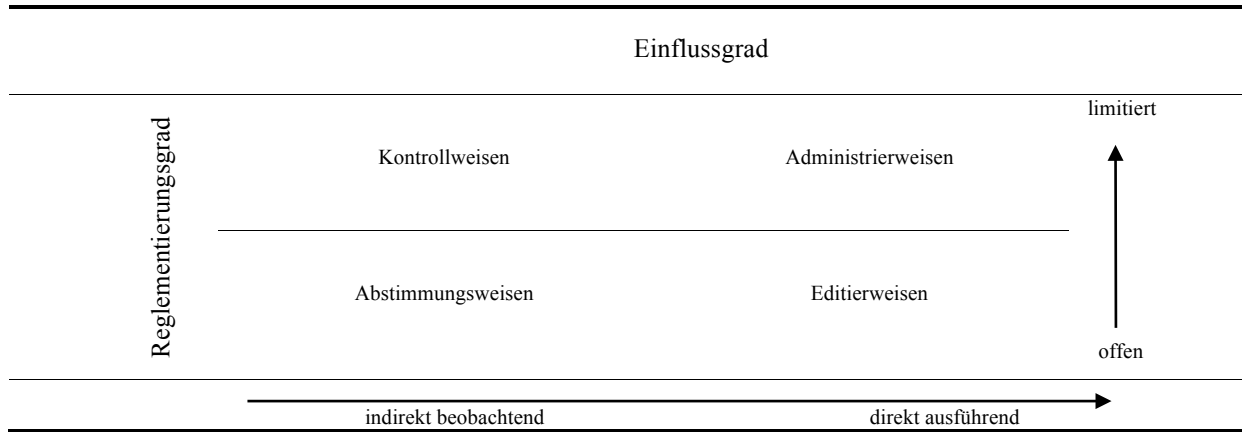
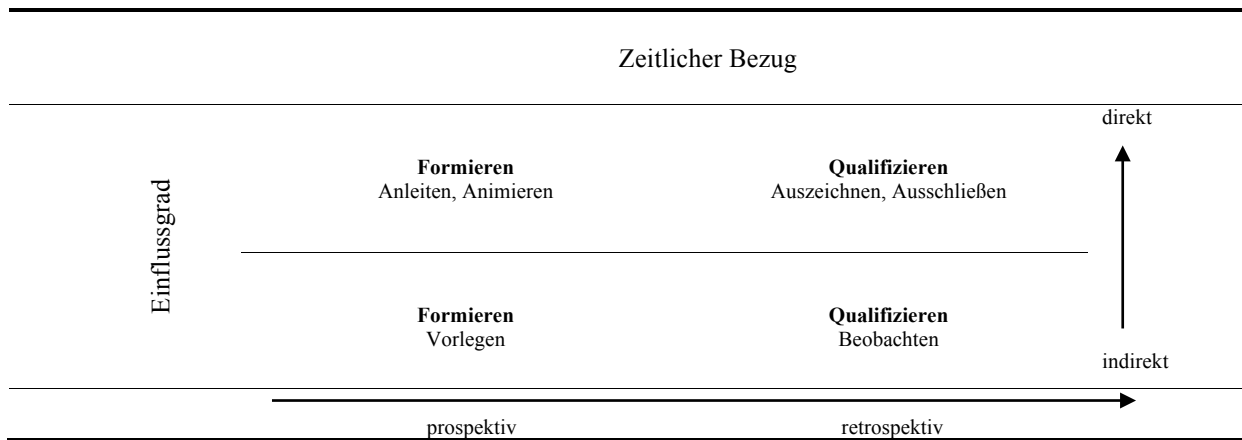


Tabelle 11: Typologie der Erbringungsstrategien. Quelle: eigene Darstellung.



c. Selektives Kodieren: Schlüsselkategorie und Bedingungsmatrix

Im selektiven Sampling und Kodieren wurden durch das Zusammenführen der Kategorien und das Rückbinden an das empirische Material (Sampling von 46 weiteren Belegen; insgesamt 3.644 Belege) die Beziehungen zwischen der Schlüsselkategorie und den damit zusammenhängenden 54 Subkategorien etabliert und fundiert (Abb. 18). Die entscheidende Frage dabei war, welche Kategorie das integrativste Potential besäße, um die anderen Kategorien zu organisieren. Instruktiv hierzu war das Aufstellen einer Bedingungsmatrix, gerade weil Strauss und Corbins (1996: 133) dazugehörige Überlegungen zur Grounded Theory als „ein transaktionales System, eine Analyseverfahren, die es erlaubt, die interaktive Natur von Ereignissen zu untersuchen“ sich in die Rekonstruktion der Verbindung von Praktiken und ihrer institutionellen Bedingungen fügte. Die Matrix erforderte es, Bedingungsmerkmale gestaffelt nach ihrer Spezifik und Nähe zum interessierenden Phänomen zu ordnen (Abb. 19).

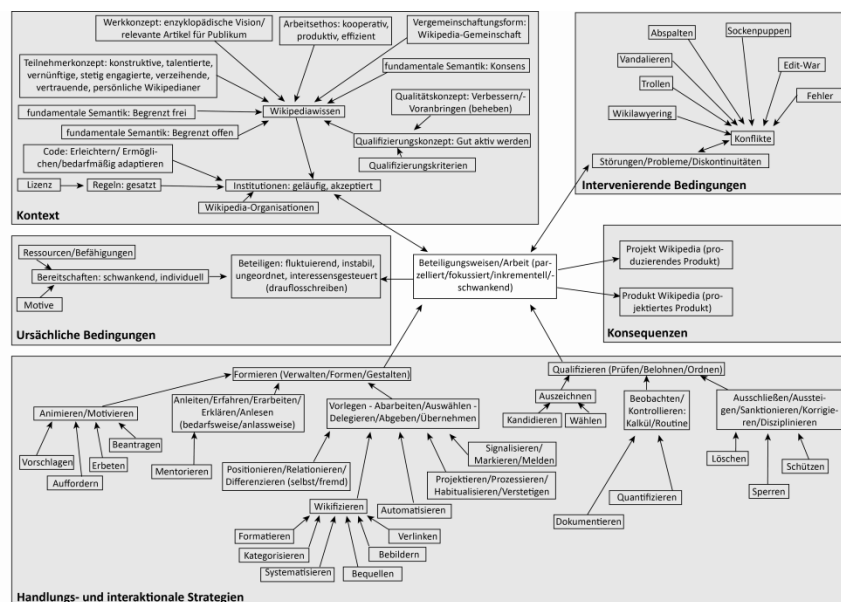


Abbildung 18: Netzwerk an Kategorien und Subkategorien im selektiven Kodieren. Quelle: eigene Darstellung.

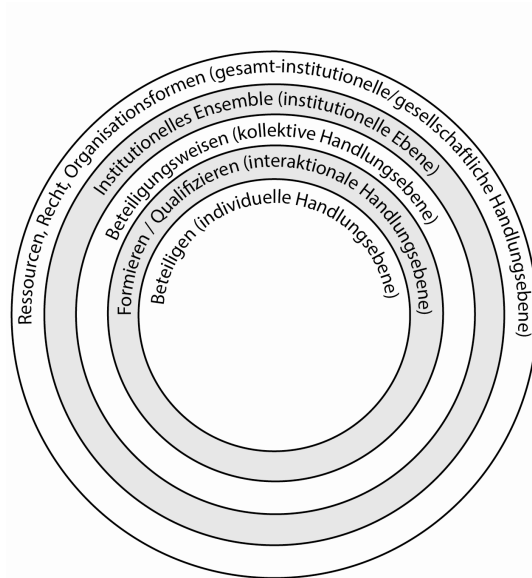


Abbildung 19: Bedingungsmatrix. Quelle: eigene Darstellung nach Strauss/Corbin (1996: 136).

Ausgehend von der Schlüsselkategorie ‚Beteiligungsweisen‘ lässt sich die Matrix so: Im Beteiligen griffen die Teilnehmenden vornehmlich in Wiki-Seiten ein, sie fügten Inhalte zu Artikeln, sie luden gescannte Abbildungen oder geschossene Fotos hoch, sie beteiligten sich an Meinungsbildern, posteten Kommentare oder übernahmen das Bearbeiten von Illustrationen in der Abbildungswerkstatt (individuelle Handlungsebene). Ihr Beteiligen wurde dabei in institutionell disponierte Prozedere formiert und ihr Beteiligen wurde dabei qualifiziert, wie konstruktiv sie am Projekt mitgemacht hatten (interaktionale Handlungsebene). Dazu wurden Teilnahmeinteressierte angeleitet und korrigiert, ihnen waren Helferlein zur Verfügung und sie wurden auf Richtlinien und Formate hingewiesen. Sie wurden zum Mitmachen animiert, ihr registriertes Tun wurde beobachtet und bewertet (und ggf. bestraft bzw. (gelegentlich) gelobt); sie wurden positioniert und sie kommunizierten mit anderen Nutzern (sie wurden beispielsweise in Wikipedia begrüßt, mit Hinweisen versorgt, zu Treffen/in Portale/in Redaktionen eingeladen; sie diskutierten, stimmten ab, fragten an, baten, benachrichtigten). Das Beteiligen war in einer Palette an Beteiligungsweisen konstituiert (kollektive Handlungsebene). Die beteiligungsweisen Affordanzen bzw. Praxisrahmen wurden

von einem institutionellen Ensemble fundiert (institutionelle Ebene), das die regulativen, normativen und codegemäßen Bedingungen des Zusammenwirkens begründete und sich dazu neben eigenverantwortlich entwickelten institutionellen Aspekten auf bestehendes nationales und supranationales Recht verließ, um in dessen Schatten lizenzrechtliche Verwendungsvorschriften für freie Informationsgüter zu verfügen. Zudem forderten Wikipedianer, die WMF und die Vereine das Umgestalten insbesondere urheberrechtlicher Rahmenbedingungen und ergriffen die Initiative, um die Sicherung und Gestaltung eines offenen Internets und freier Güter zu gewähren. Zugleich bedingten die Verfügbarkeit freier Ressourcen jenseits von Lohnarbeit, von Kenntnissen und enzyklopädisch verwertbaren Wissensbeständen die Beteiligungsweisen (gesamt-institutionelle/ gesellschaftliche Handlungsebene), indem sie es möglich machten, dass interessierte und potentiell aktivierbare Internetnutzer am Projekt und somit an den von ihm eröffneten Beteiligungsweisen mitmachen konnten.

Zusammenarbeiten im Netz
Praktiken und Institutionen internetbasierter
Kooperation
Pentzold, C.
2016, XI, 382 S., Softcover
ISBN: 978-3-658-13567-6